Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Inserate übernehmen ausserhalb Berlins: Bonn: M. Cohen. — Bremen: E. Schlotte, Wilh. Schaller. — Breslau: S. Salomon. — Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. — Hamburg: Haasenstein & Vogler, Joh. Nordhaus, Adolf Steiner, William Wilmans. — Köln: C. Schoenwald. — Mainz: D. Freux. — München: C. Mayrwöckl. —

Wien: M. Dukes, I., Wollzeile No. 6—8; A. Oppelik, I., Stubenbastei 2. — Frankreich, Belgien: Agence Havas, Allemagne Annonce bei der Compagnie générale pour les Annonces Etrangères, John F. Jones & Cie. in Paris, 31ter rue du Faubourg Montmartre. — Schweiz: Orell Füssli & Co., Zürich.

Nr. 140. [31. Jahrgang.] Berlin, Mittwoch den 23. März 1892, Abends. [31. Jahrgang.] Nr. 140.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint täglich Morgens und Abends, mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag Morgen, bei besonderen Ereignissen in Extra-Ausgaben. Der Abonnementspreis beträgt für das Deutsche Reich und die österreichisch-ungarische Monarchie vierteljährlich **7 Mark 50 Pf., für das übrige Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag, und werden Abonnements bei den betreffenden Postanstalten angenommen.** Für **Berlin** nehmen sämmtliche **Zeitungs-Spediteure** und die **Expedition** dieser Zeitung **Wilhelmstraße 32,** Abonnements vierteljährlich zum Preise von **7 Mark 50 Pf.** sowie die **Post-Expeditionen 8 Mark** inkl. Bestellgebühr entgegen. Preis der einzelnen Nummer 10 Pf. Inserate nimmt die Expedition zum Preise von **40 Pf.** pro fünfgespaltene Petitzeile an. Beiträge für die **Redaktion** der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" sind an diese: **Berlin 48, SW. Wilhelmstraße 32,** zu richten, **und wird gleichzeitige Honorarangabe erbeten.**

Fernsprech-Anschluß Nr. 6514. **Nachträgliche Honoraransprüche finden keine Berücksichtigung,** unbenützte Einsendungen können nicht aufbewahrt werden. **Fernsprech-Anschluß Nr. 6514.**

Abonnements-Einladung.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel ersuchen wir um rechtzeitige Erneuerung des Abonnements, zur Verhütung sonst eintretender Unregelmäßigkeiten im Eintreffen unserer Zeitung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint

12 Mal wöchentlich,

und beträgt das Abonnement für die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" und die allwöchentlich der Ausgabe am Sonnabend angeschlossene „Sonntags-Beilage", sowie die „Verloosungs-Beilage" vierteljährlich für das Deutsche Reich und die österreichisch-ungarische Monarchie Mk. 7,50.

Abonnements werden von allen Postämtern des Deutschen Reiches und der österreichisch-ungarischen Monarchie, in Berlin von den Stadtpostämtern und Zeitungsspediteuren zum Preise von Mk. 7,50 und von der Expedition der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung", SW. Wilhelmstraße 32, entgegengenommen.

Ferner nehmen im Auslande Abonnements auf die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" entgegen: die Postämter in Italien, Schweiz, Rußland und Polen, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen. Der Abonnementspreis erhöht sich in diesen Staaten um den entsprechenden Postaufschlag.

Unter Kreuzband bei täglich zweimaliger Versendung beträgt der Abonnementspreis der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" für das Vierteljahr:

In Deutschland u. Oesterreich-Ungarn Mk. 13.

Für Staaten, nach welchen eine Kreuzbandsendung bis zu 50 Gramm 5 Pf. beträgt, Mk. 16,50.

Für Staaten, nach welchen eine Kreuzbandsendung bis zu 50 Gramm 10 Pf. beträgt, Mk. 25.

Politischer Tagesbericht.

Berlin, 23. März.

Der Verfassungsausschuß der belgischen Deputirtenkammer ist in seiner letzten Sitzung in der Lage gewesen, den Bericht über die ihm übertragene, nunmehr erledigte Arbeit zu genehmigen. Das mühsame Werk der Vorbereitung einer Verfassungsrevision hat damit wieder einen Schritt vorwärts gemacht. Beendigt werden die Vorarbeiten freilich erst an dem Tage sein, an welchem die Nothwendigkeit einer Durchsicht des Grundgesetzes verfassungsmäßig verkündet sein wird. Dann beginnt ein neues und offenbar noch schwierigeres Kapitel, — die Feststellung der neuen Verfassungsbestimmungen, welche an die Stelle der für abänderungsbedürftig erklärten treten sollen.

Nach den präzisen Vorschriften der belgischen Verfassung wird eine Durchsicht derselben dadurch eingeleitet, daß die regelmäßige Volksvertretung Beschlüsse faßt, wodurch die Verfassungsartikel bezeichnet werden, welche revidirt werden sollen. Die auf Grund einer solchen Beschlußfassung einzuberufende Constituante hat erst ihrerseits über den positiven Inhalt der neu zu gestaltenden Paragraphen zu bestimmen. Angesichts der unendlichen Verfahrtheit der Ansichten, wodurch namentlich in der Frage des Stimmrechts die bisherigen Fraktionen nicht bloß ihre Grenzlinien verschoben sahen, sondern die Parteien geradezu durcheinander gerüttelt erschienen, hielt man es indessen für zweckmäßig, wenn schon jetzt die Kammer in der Form von Resolutionen für das Verhalten der Parteien in der künftigen Constituante mehr oder weniger bindende Direktiven aufstellen würde.

Die Erfahrung hat gezeigt, daß man beim Festhalten an dieser Absicht erst recht nicht von der Stelle kam. Der Verfassungsausschuß hat daher mehr und mehr auf diese Art von Vorentscheidung verzichtet. Nur in der Frage des Königsreferendums, bei welchem der Bestand des Ministeriums auf dem Spiele stand, blieb die Regierung dabei, daß der Verfassungsausschuß wenigstens über den wichtigsten der hier in Betracht kommenden Punkte sich offen und unzweideutig aussprechen. Es wird natürlich dieselbe Forderung auch an das Plenum der Kammer ergehen.

Die vom König verlangte Befugniß, zur Vermeidung von Beschlüssen der repräsentativen Körperschaften, welche ihm im Licht einer einseitigen Parteigesetzgebung oder einer der Masse des Volkes schädlichen Gesetzesbestimmung erscheinen würden, an die Gesammtheit der Wähler zu appelliren, wird im Grunde von keiner Partei gern zugestanden. Da aber der Wille des Königs in dieser Hinsicht ein ganz entschiedener und bestimmt ausgesprochener ist, so hat sich das Ministerium Beernaert bereit erklärt, mit gewissen Einschränkungen das Referendum bei konservativ-klerikalen Kammermehrheit, obgleich gerade deren rechter Flügel den entschiedensten Widerspruch erhoben hat, dennoch annehmbar zu machen.

Die Verhandlungen des Verfassungsausschusses, in welchem die Konservativen natürlich ebenfalls die Mehrheit besitzen, haben sich nun in letzter Zeit wesentlich darum gedreht, ob die Berufung des Königs an das Volk auch vor der Berathung eines Gesetzentwurfs durch die Kammer in der revidirten Verfassung zugestanden werden solle oder nicht. Nur durch das Anbrehen einer Kabinetskrisis hat das Ministerium den Verfassungsausschuß schließlich dahin vermocht, mit 5 gegen 2 Stimmen auch das vorgängige Referendum zuzubeißen. Ob das Plenum dem Beschluß seines Ausschusses beistimmt, bleibt abzuwarten. Es wird dies jedenfalls eine sehr wichtige Entscheidung sein.

In der That handelt es sich bei diesem Vor oder Nach um mit mehr als eine Doktorfrage. Der Anlaß zu einer nachträglichen Volksbefragung ist nur gegeben, wenn zwischen den drei Faktoren, welche sich in die gesetzgebende Gewalt theilen: König, Senat und Deputirtenkammer, eine Verständigung nicht herbeizuführen ist. Was der Wählerschaft zur Bejahung oder Verneinung vorgelegt wird, ist immer ein im genauen Wortlaut festgestellter Gesetzentwurf, der alle verfassungsmäßigen Stadien der Berathung durchlaufen hat. Diese Art der Volksbefragung läßt den Mechanismus des Repräsentativsystems unangetastet. Sie entspricht im Wesentlichen dem Referendum, wie es in der schweizerischen Eidgenossenschaft in Uebung ist. Es liegt aber auch auf der Hand, daß bei einem Gesetzentwurf, dessen Fassung das Ergebniß der wiederholten Abstimmungen einer Kammermajorität ist, die Chancen, daß die Wählerschaft, aus welcher jene Mehrheit hervorgegangen, die Zustimmung versagen werde, nur äußerst geringe sein würden. Diese Modalität würde also dem Zweck, der Willensmeinung des Königs durch eine Deklaration des Volkes eine besonders feierliche Sanktion zu verschaffen, nur in ungenügender Maße entsprechen.

Ein ganz anderes Ding wäre die vorgängige Volksbefragung, welche man als populäre Initiative oder als eigentliches Plebiszit charakterisiren könnte. Die Krone und ihre Räthe würden dadurch die Befugniß erhalten, für den leitenden Grundsatz einer gesetzgeberischen Maßnahme eine Kundgebung des Volkes zu provoziren, welche den repräsentativen Körperschaften nur mehr die Aufgabe hinterlassen würde, die legislatorische Formulirung der jussu populi ihnen zugewiesenen Normativbestimmung auszuarbeiten. Die dem Parlament auf diese Weise zufallende Funktion wäre eine verhältnißmäßig bescheidene.

Es läßt sich erwarten, daß um den Punkt des vorgängigen oder nachfolgenden Referendums noch heftig gestritten werden wird. Es dürfte aber auch bei Erwägung des hier Angeführten einleuchten, warum König Leopold und in Uebereinstimmung mit ihm das Kabinet Beernaert auf eine Erledigung der Frage im Sinne der Krone so hohen Werth legen.

Zur **Krisis** ist an Thatsächlichem zu melden, daß sich der Reichskanzler, Graf v. Caprivi, heute Morgen nach Hubertusstock zum Vortrage bei Seiner Majestät dem Kaiser begeben hat. Seiner Rückkehr hierher wird im Laufe des heutigen Nachmittags entgegengesehen.

Einer Berliner Meldung des „Hamb. Korr." zufolge erscheint die vollständige Trennung der bestehenden Personalunion zwischen Kanzler und Ministerpräsident trotz aller bestimmt auftretenden Meldungen noch sehr fraglich. Wahrscheinlich werde eine befriedigendere Lösung der Krisis gefunden werden.

* * *

Inzwischen hat die — aus den Blättern extrahirte Liste der Ministerpräsidenten noch mancherlei Erweiterungen erfahren, denen andererseits jedoch auch mehrere Streichungen früher Genannter gegenüberstehen.

So werden für das Kultusministerium neuerdings genannt: seitens der „Frankf. Ztg." der Geheime Ober-Regierungsrath Dr. Hinzpeter und seitens der Münchener „Allgem. Ztg." der Oberpräsident von Westfalen, Herr Stubt. Von anderen Seiten wird gemeldet, der Staatssekretär des Reichsjustizamts Herr Bosse und der Oberpräsident der Rheinprovinz Herr Rapke nämen nicht mehr in Betracht, weil sie abgelehnt hätten.

Für das Ministerpräsidium werden neu genannt Graf Botho zu Eulenburg und der Vizepräsident des Staatsministeriums Herr von Boetticher; letzterer jedoch mit dem Hinzufügen, daß die Stellung als preußischer Ministerpräsident kaum mit derjenigen des Staatssekretairs des Reichsamts des Innern vereinbar sein dürfte, wird neben ebenfalls als Ministerpräsidentschaftskandidaten genannten Finanzminister, Dr. Miquel, weiß eine Reihe von Blättern zu melden, er habe gebeten, von seiner Berufung abzusehen, weil er sich in nächster Zeit ganz seinen finanzreformatorischen Aufgaben zu widmen wünsche.

Der **Reichstag** berieth in seiner heutigen (201.) Plenarsitzung den Gesetzentwurf, betr. den Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinähnlichen Getränken, in erster Lesung. Abg. Dr. Bürklin erklärte seine Zustimmung zu den wesentlichsten Bestimmungen des Entwurfs. Derselbe unterscheide sich von seinen Vorgängern vortheilhaft dadurch, daß er nicht nur die gesundheitspolizeiliche, sondern auch die verkehrspolizeiliche Seite der Frage berücksichtige, und daß er die Verzuckerung und Gallisirung nicht deklarationspflichtig mache. Redner ist auch mit der Erlaubniß der Fabrikation von Kunstweinen einverstanden, wünscht aber im Interesse der ausgleichenden Gerechtigkeit eine hohe Besteuerung für Kunstweine. Für die weitere Lesung kündigte Redner einen Antrag an auf Verbot der Bouillonmanipulationen an. Abg. Dr. Schädler sprach sich gegen den Entwurf aus, der den kleinen Winzer, den Produzenten von reinem Naturwein, zu Gunsten der Weinpanscher und Weinhändler vollkommen schutzlos mache. Abg. Schenck ist mit dem Entwurfe einverstanden und erhofft von demselben gerade große Vortheile für die kleinen Winzer, die bei ungünstigen Ernten sich die Vortheile einer rationellen Weinbereitung selbst verschaffen würden. Er bemängelte nur, daß ein so wichtiges Gesetz so spät eingebracht sei. Abg. Diez erklärte das Gesetz für unannehmbar wegen der Beseitigung der Deklarationspflicht für die Weinverzuckerung. Der Arbeiter, der bei festlichen Gelegenheiten auch einmal Wein trinken wolle, müsse davor geschützt werden, daß er für sein gutes Geld einen verfälschten Wein erhalte. Abg. Dr. Bamberger trat ebenso wie Abg. Schenck im Interesse der kleinen Winzer wie des Publikums für den Entwurf ein. Das Publikum wolle gerade vor unangenehmen Aufklärungen seitens der Weinhändler geschützt werden. Die Polizei solle nur dafür Sorge tragen, daß der Wein der Gesundheit nicht schade; was Einem aber schmecke, darum habe sich kein Anderer zu kümmern. Staatssekretair v. Boetticher empfahl die Verabschiedung des Gesetzes noch in dieser Session. Abg. Haus hatte dieselben Bedenken gegen den Entwurf wie Abg. Schädler, und beantragte Kommissionsberathung, wofür sich auch die Abgg. Dr. Lingens und Meyer erklärten, während Abg. Münch für sofortige Erledigung des Gesetzes eintrat. Darauf wurde der Antrag auf Kommissionsberathung abgelehnt, die zweite Lesung aber für heute ausgesetzt. Bei Schluß des Berichts stand der Ergänzungsetat zum Reichshaushaltsetat für 1892/93 (zwei Millionen Mark für Chicago) zur Berathung.

In der heutigen (4.) Plenarsitzung des **Herrenhauses** wurde in einmaliger Schlußberathung der Rechenschaftsbericht über die weitere Ausführung des Gesetzes vom 19. Dezember 1869, betreffend die Konsolidation preußischer Staatsanleihen, durch Kenntnißnahme für erledigt erklärt. Der Gesetzentwurf, betreffend die Entschädigung für an Milzbrand gefallene Thiere, wurde ohne Debatte angenommen und nach Erledigung einiger belanglieferer Petitionen über die geschäftliche Behandlung des Gesetzentwurfs über die Bahnen unterster Ordnung berathen. Minister der öffentlichen Arbeiten Thielen leitete die Berathung mit einer Begründung des Gesetzentwurfs ein, der einem dringenden Bedürfnisse entspreche. In dem Bau von Bahnen unterster Ordnung sei Preußen hinter anderen Staaten weit zurückgeblieben, und wenn hier die Gesetzlichkeit so wenig eingegriffen habe, so sei das nicht zum wenigsten dem Umstande zuzuschreiben, daß es an Bestimmungen fehle über das Verhältniß dieser Bahnen zu Neben- und Vollbahnen, über ihre Anschlußfähigkeit u. s. w. Die Vorlage solle diesem Mangel abhelfen und zugleich eine Kontrolle über den Betrieb einführen, der bei vielen Bahnen mit großen Gefahren verbunden sei. Er wünsche, daß es gelingen werde, dieses Gesetz zum Segen des Verkehrs zu Stande zu bringen. Herr Graf Frankenberg theilte dieses Wunsch, bezweifelte aber, daß es bei der Geschäftslage des Hauses noch möglich sein werde, dieses Gesetz noch in dieser Session zur Verabschiedung zu bringen, zumal der Gesetzentwurf zu manchen Bedenken Anlaß gebe. Herr Graf Eulenburg beantragte, den Gesetzentwurf um fünf Mitglieder zu verstärkenden Eisenbahnkommission zu überweisen. Herr Frhr. v. Malzahn die Vorberathung in einer besonderen Kommission. Der Antrag des Herrn Grafen Eulenburg wurde bei Schluß des Berichts mit großer Mehrheit angenommen.

Das **Abgeordnetenhaus** beschäftigte sich in seiner heutigen (40.) Plenarsitzung mit Erledigung von Petitionen: Ueber eine Petition des Fabrikanten Pochwadt in Görlitz um Steuerfreiheit für unbenatürirten Branntwein zur Herstellung von Eau de quinine beantragt die Kommission Uebergang zur Tagesordnung. Abg. Halberstadt beklagt die verschiedene Behandlung bezüglich der Steuerfreiheit des Branntweins. Es ersuche ungerecht, Spiritus zur Herstellung von Brillantine und Eau de Cologne steuerfrei zu lassen, für die Herstellung von Eau de quinine aber nicht. Es handle sich doch auch hier nicht um ein Genußmittel. Er beantragt die Ueberweisung der Petition zu Erwägung; dieser Antrag wird indeß abgelehnt und der Kommissionsantrag angenommen. Eine große Reihe von Petitionen werden ohne Debatte nach den resp. Anträgen der Kommission erledigt. Eine Petition, betr. die Gewährung des Vorzugsrechts für Bauforderungen wird wegen Abwesenheit des Referenten von der Tagesordnung abgesetzt. Ueber eine Petition vormals schleswig-holsteinischer Offiziere wegen Nachzahlung von Pension beantragt die Petitionskommission Uebergang zur Tagesordnung. Dem gegenüber beantragt Abg. Krah die Ueberweisung zur Berücksichtigung und wird von verschiedenen Seiten unterstützt, während von anderer Seite darauf hingewiesen wird, daß durch die im Jahre 1864 erfolgte Pensionirung der betreffenden Offiziere ihre moralischen und rechtlichen Ansprüche vollständig berücksichtigt seien. Nach sehr eingehender Debatte wird der Antrag Krah auf Ueberweisung zur Berücksichtigung angenommen. — Eine Petition des Kirchenvorstandes zu Dt. Damerau, Regierungsbezirk Marienwerder, wegen Gewährung eines Patronatsbeitrages zu den Kosten der Herstellung des Fußbodens in der dortigen Kirche wurde erst nach längerer Erörterung durch Ueberweisung erledigt. — Eine Petition der Ostpreußischen Südbahngesellschaft wegen Herabsetzung des Zinsfußes der Prioritätsanleihen der Gesellschaft beantragt die Petitionskommission (mit 9 gegen 7 Stimmen) der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Abg. v. Bredow befürwortet den Uebergang zur Tagesordnung. Abg. Krause kann kein öffentliches Interesse erkennen, welches der Konvertirung entgegen stehen könnte. Der Regierungsvertreter rechtfertigt dagegen den ablehnenden Beschluß der Regierung; für die Konvertirung spreche kein öffentliches Interesse. Indeß würde die Regierung, wenn sich das Plenum dem Antrage der Kommission anschließe, die Sache noch einmal in Erwägung nehmen. Abg. Weber (Genthin) spricht für den Antrag der Kommission; ebenso die Abgg. Kniesche, Lehmann, Dr. Krause und Pleß; das Haus beschloß auch demgemäß. Nachdem dann noch einige Petitionen nach dem Kommissionsantrage debattelos erledigt, wurde die Sitzung um 4½ Uhr geschlossen. — Nächste Sitzung morgen, Donnerstag, Mittags 12 Uhr. (Kleinere Vorlagen und erste Lesung der Novelle zum Bergesetz.)

Das **Vorurtheil gegen den deutschen Tabak,** so schreibt man uns von sachverständiger Seite, ist ein Hauptargument, welches die Freihändler und Großindustriellen gegen den Antrag Menzer-Douglas ins Feld führen. Dieser Antrag bezweckt bekanntlich, den Eingangszoll auf Tabak zu erhöhen. Es soll dadurch erreicht werden, daß die geringen, mit unseren heimischen Gewächsen scharf konkurrirenden Qualitäten fremden Tabaks vom deutschen Markt ferne gehalten werden. Auf diese Weise könnte der deutsche Tabakbauer nach ferner bestehen. Um das zu verhindern, wird nun der Volksvertretung und den Tabakfreunden durch die Presse und Petitionen das Schreckbild von der Unbrauchbarkeit und Ungenießbarkeit des deutschen Tabaks vorgeführt. Die Fabrikanten und Händler haben natürlich ein Interesse daran, dem Bauern seinen Tabak auch fernerhin möglichst billig abzunehmen. Thatsache ist nun, daß unser deutscher Tabak früher auf dem Weltmarkte leicht konkurrirte und daß namentlich Oesterreich, die Schweiz, Belgien und sogar Amerika ihn früher gern und in großen Mengen kauften und konsumirten. Thatsache ist ferner, daß der deutsche Tabak, nachdem sich ihm diese Absatzgebiete durch Monopole und hohe Zölle verschlossen haben, im deutschen Reiche immer noch gern konsumirt wird. Freilich erfahren die Raucher meistens davon nichts, weil die Konkurrenz unter den Fabrikanten das Vorurtheil gegen das deutsche Gewächs zu erwecken und zu bestärken bestrebt ist. So wird in zar vielen Fällen ein Fabrikat als reine überseeische Waare (Portorico, reiner Amerikaner rc.) bezeichnet, welches zu einem nicht unwesentlichen Theile aus inländischem Gewächse besteht. Eine Erhöhung des Zolles auf fremden Tabak wird die Fabrikation zwingen, dem deutschen Bauern etwas höhere Preise zu bewilligen; der Preis der Fabrikate wird dabei aber wohl entweder gar nicht, oder doch nur unwesentlich erhöht werden können. Nach allen Anzeichen befindet sich nun die deutsche Tabakindustrie in einer so günstigen wirthschaftlichen Lage, daß sie von ihrem Gewinne recht wohl dem deutschen Bauernstande noch etwas überlassen kann, ohne irgend nennenswerthen Schaden zu nehmen. Die Kundmachung, daß die Industrie durch eine Zollerhöhung schwer notleiden und sogar ihre Arbeiter entlassen müßte, können uns daher nur als reine Schreckbilder und Gespenster erscheinen.

Se. Majestät der Kaiser und König hat, der „Schles. Ztg." zufolge, zur Verfügung des Ministers für Handel und Gewerbe die Summe von 45 000 ℳ angewiesen, einmal um mit ihrer Hülfe den Uebertritt von Kindern **schlesischer Handweber** zu anderen Berufszweigen zu erleichtern, dann aber, um diejenigen von der Handweberei nicht lossulösenden schlesischen Weber, deren wirthschaftliche Lage dadurch gebessert werden kann, mit leistungsfähigen Handwebstühlen auszurüsten.

Die deutsche „**St. Petersburger Zeitung**" glaubt unsere neuliche Bemerkung über ihre Hetzen wider das Deutsche Reich mit persönlichen Zwecken abwehren zu können. Daß ein früher anständig gehaltenes Blatt, dessen Stirn das Reichswappen ziert, in der Methode seiner Auseinandersetzungen auf dies Niveau gesunken ist, kann bedauerlich erscheinen, vermag aber nicht zu hindern, den gegen unsere erhobenen Vorwurf aus weiteren Kundgebungen nachzuweisen. In ihrer Nr. 63 vom 5./17. März reproduzirt die „St. Petersb. Ztg." aus einem kleinen in Riga in russischer Sprache erscheinenden Blatte, dem „Rigsche Wesni", der übrigens häufig nicht schlecht informirt ist und auch Fühlung mit maßgebenden Kreisen zu haben scheint, mit den Fragen der hohen Politik in enge Verbindung.

Nach dieser Einleitung reproduzirt die deutsche „St. Petersb. Ztg." diese Auslassung wie folgt:

„Es sollen, so entnimmt die „Düna-Zeitung" dem „Rischsky W.", diese Hafervorräthe die Regierungsbriefe lebhaft beschäftigen, weil man durch aus nicht wünschen mag, sie in russischen anzuhängen und wie man den Exporteuren in Libau, Riga und Reval aus ihrer mißlichen Lage helfen könnte. Es habe sich jetzt als durchaus sicher herausgestellt, daß die Militärintendantur mit Hafer bis zur neuen Ernte vollständig versorgt sei, die Baltischen aber ins Innere des Reichs zu dirigiren, würde einem Verlust von nahezu 50 Kop. per Pud oder für den Gesammtvorrath 4 000 000 Rbl. zu Ungunsten der Besitzer gleichkommen, wodurch die letzteren sich in eine sehr kritische Lage versetzt sahen. Gegen die Gestattung aber einer Ausfuhr ins Ausland, als einer Ausnahmsregel zu Gunsten speziell dieser Hafervorräthe sträuben, wie bekannt, sehr gewichtige politische Erwägungen.

Bei dem räthselhaften Charakter des gegenwärtigen Deutschen Kaisers sei es sehr schwer, zu wissen, wie morgen oder übermorgen die internationale Lage sein werde. Die neuliche Rede desselben habe wieder bewiesen, daß man sich vor Deutschland in Acht zu nehmen habe. Unter solchen Umständen könnte die Gewährung der Ausfuhr des Hafers, von dem ein großer Theil vielleicht für die Bedürfnisse der preußischen Kavallerie erworben werden könnte, für Rußland sehr unerwünschte Folgen haben. Wenn das Projekt der Ausfuhrgewährung des Hafers allendlich Mißerfolg haben sollte, so falle die Hauptschuld hierfür auf Deutschland, welches nach dem Tode Kaiser Wilhelm I. es verstanden habe, ernstliches Mißtrauen gegen sich wachzurufen."

Wir brauchen dieser Probe von Liebenswürdigkeit wohl kein weiteres Wort hinzuzufügen.

Rundschau im Auslande.

Es mag sein, daß die formalen Bestimmungen des **englischen** Rechtes, betreffend Verabredung zur Begehung von Gewalthat, einer Verbesserung fähig sind. Sonst wäre es kaum begreiflich, daß gerade im gegenwärtigen Augenblick ein Mitglied des Parlaments, Herr Robertson, einen Antrag einbringt auf Abänderung der Bestimmungen des gemeinen Rechts, betreffend Verschwörungen, und bei der Motivirung die Bestimmung, daß Personen sich straffällig machen, welche sich zu Handlungen vereinigen, von denen jede einzelne an sich nicht strafbar wäre, als ungerecht bezeichnet. Der Antrag wurde vom Staatssekretair des Innern Matthews bekämpft, welcher darauf hinwies, daß die Annahme desselben gleichbedeutend wäre mit einer Willigung des Boycottirens. Das Unterhaus schloß sich dieser Ansicht an und verwarf Robertson's Antrag mit 226 gegen 180 Stimmen.

Der Ausstand der Kohlenarbeiter beschränkt sich jetzt auf Durham. Dort ist derselbe in den letzten Tagen von mehrfachen Ruhestörungen begleitet gewesen. In Newfeaham verhöhnte die Menge die Polizei und zertrümmerte die Fenster des Direktionsgebäudes und der Wohnungen der Ober-Beamten. Der „Globe" begleitet diese Vorkommnisse mit folgenden Bemerkungen:

„Der Ausstand in Durham nimmt den Charakter ernsthafter Ordnungsstörungen an. In dem Dorfe South Hetton, wo in gewöhnlichen Zeiten ein einziger Konstabler genügt, ist ein Kommando von vierzehn Mann nöthig geworden, um ruhestörende Ansammlungen zu bemeistern. Mag in den Berichten dies und jenes übertrieben sein, so viel bleibt sicher, daß es in dem Bezirk an zahlreichen Elementen der Gefahr nicht fehlt. Inzwischen gehen nicht wenige Gruben zu Grunde, und wenigstens einzelne davon dürften nicht wieder eröffnet werden. Die Arbeit hat bereits begonnen, den Bezirk zu verlassen, und das Kapital wird in Bälde diesem Beispiel mehr oder weniger folgen. Für den Augenblick sind übrigens diese Krawalle als die ernsthafteste Seite der Lage zu betrachten, weil sie bewesen, was von dem angeblich mäßigenden Einfluß der Arbeitervereinigungen in ihrer verschiedenen Gestaltung beim wirklichen Eintritt einer Krisis zu erwarten ist. Versuche zur Anwendung physischer Gewalt mögen allerdings zunächst bei Seite gelassen werden, wo es sich um das lange, verwickelt und geschäftsmäßig betriebene Verfahren handelt, welches jetzt den ersten Akt eines Kampfes zwischen Arbeit und Kapital bildet; aber sobald die Arbeiter selbst finden, daß, je länger die öffentlich betriebenen Verhandlungen sich hinziehen, desto mehr ihnen der Hunger auf den Leib rückt, so werden sie naturgemäß ungeduldig und ihre Unzufriedenheit kehrt sich gegen die Autorität, weil diese Autorität ist, und nicht gegen die Faktoren, welche eigentlich die Schuld tragen. Kurz, eine Arbeitseinstellung ist immer gefährlich, schon deshalb, weil sie eine Menge müßiger Hände schafft."

Da ein großer Arbeiterausstand selten ohne gewaltthätige Versuche abläuft, die nicht feiernden Arbeiter zum Strike zu zwingen, so geht man in **Belgien** damit um, solche Fälle durch verschärfte Strafen zu verhindern oder wenigstens seltener zu machen. Der „Weser-Ztg." wird hierüber geschrieben:

„Auf Anbringen der Staatsanwälte hat der Justizminister einen Gesetzentwurf eingebracht, welcher nicht nur die Strafen für die Angriffe auf die Arbeitsfreiheit verdoppelt, sondern auch zahlreiche neue Straffälle feststellt. Obwohl die Arbeiterpresse über dieses den Ausständen und ihren Ausschreitungen entgegentretende Gesetz gewaltig Lärm schlug, stimmten die Kammerabtheilungen dem Gesetze zu und überwiesen es einem Ausschusse zur Vorberathung. Aus dem jetzt erstatteten Berichte geht hervor, daß der Ausschuß die Regierungsvorlage noch verschärft hat. Das Gesetz, welches zweifellos Annahme finden dürfte, bestimmt, daß Derjenige, mit acht Tagen bis zwei Jahren Gefängniß und mit 50—1000 Fr. Geldstrafe belegt wird, welcher, um Erhöhung oder Kürzung der Löhne zu erzwingen oder um die freie Ausübung der Industrie oder der Arbeit anzutasten, Gewaltthaten begangen, Beschimpfungen oder Drohungen ausgestoßen, Strafen, Verbote, Untersagungen oder irgend eine Aechtung gegen Arbeiter oder Arbeitgeber ausgesprochen hat. Die gleiche Strafe trifft Diejenigen, welche die Arbeitsfreiheit der Arbeitgeber oder Arbeiter angetastet haben durch Zusammenrottungen bei Werkstätten, in denen gearbeitet wird, oder bei der Wohnung Derer, die letzter sei es, daß sie zur Arbeit gehende oder von ihr heimkehrende Arbeiter einschüchtern, sei es, daß sie Explosionen bei den industriellen Werken oder bei von Arbeitern bewohnten Lokalitäten herbeiführen, sei es, daß sie Einrichtungen industrieller Werke zerstören oder für die Arbeit erforderliche Werkzeuge, Geräthe u. s. w. unbrauchbar machen oder zerstören."

Wie **italienische** Blätter mittheilen, ist der frühere Kriegsminister Bertolè-Viale schwer erkrankt. Derselbe erschien Dienstag in Rudiens beim König Humbert und verlangte von ihm mit Ungestüm das Kollier des Annunziatenordens. Der König bemerkte sogleich, daß es mit der Gesundheit des ehemaligen Ministers nicht ganz richtig sei, und rief zwei Kammerdiener herbei, die mit großer Mühe den General aus dem königlichen Gemach entfernten. Derselbe befindet sich einstweilen noch in häuslicher Pflege. Der General, am 17. Dezember 1827 zu Genua geboren, gehört der italienischen Armee seit dem Jahre 1844 an. In den Feldzügen von 1848, 1849, 1855 und 1859 erwarb er sich den Ruhm ungewöhnlicher Tapferkeit und Tüchtigkeit, im Jahre 1866 leitete er den Verwaltungsdienst der italienischen Armee in ausgezeichneter Weise. Seit dem Beginn der X. Legislaturperiode gehört er der Kammer an. Im Ministerium Menabrea übernahm er im Oktober 1867 das Kriegsportefeuille und organisirte die italienische Armee, die er in übler Verfassung vorfand, trotz der besonders

anfänglich relativ spärlichen Geldmittel, über die er verfügen konnte. Im Jahre 1869, als Langa und Sella ihn aufforderten, auf seinem Posten zu verbleiben, lehnte er dies ab, weil weitere Ersparungen am Heeresbudget verlangt wurden, die er für schädlich hielt. Erst 1887 übernahm er wieder das ihm ungnädigen wiederholt angebotene Kriegsportefeuille zur großen Freude des Heeres, bei dem er ungemein beliebt und angesehen war, und blieb Kriegsminister bis zum Sturze des Kabinets Crispi. Bertolè-Viale galt auch als diplomatisch befähigt und wurde mehrfach zu delikaten Missionen verwendet; im Jahre 1873 begleitete er den König Victor Emanuel auf seiner Reise nach Berlin und Wien, 1878 überbrachte er dem Wiener Hofe die Anzeige von der Thronbesteigung König Humbert's.

Im **Wiener** Gemeinderath, wo gegenwärtig das Budget der Stadt zur Berathung steht, häufen sich in letzter Zeit die lärmenden und sonst anstößigen Auftritte. Der Anlaß geht gewöhnlich von dem Anhang des vielfach genannten Dr. Lueger oder von diesem persönlich aus. In der vorgestrigen Sitzung sah der Vorsitzende sich genöthigt, die Gallerien räumen zu lassen, ein Fall, der bisher im Gemeinderath nicht vorgekommen war. Als Dr. Lueger eine Rede voll der gepfefferstesten Invektiven gegen die liberale Mehrheit beendigt hatte, konnte die Gallerie ihren Jubel nicht zurückhalten und brach in ein lautes „Hoch Lueger" aus, worauf von den Bänken der Linken mit einem Hoch auf die Gallerie (!) geantwortet wurde. Gemeinderäthe, unterstützt von Feuerwehrmännern, sorgten für Entleerung der Tribünen. Die Herren von der gemeinderäthlichen Opposition bereiteten ihren scheidenden Freunden einen rührenden Abschied; sie klatschen Beifall und ließen sie so lange hoch leben, bis Keiner mehr zu sehen war. Jahrlecke Gemeinderäthe von der Linken eilten auch noch in die Couloirs hinaus und die Stiege empor, die zur Gallerie führt, und wechselten mit den Hinausgewiesenen Händedrücke und zärtliche Begrüßungen. Der Bericht des „Fremdenblatts" schließt die Schilderung dieser Szenen mit der Bemerkung: „Eine Partei, die das Gepöble der Straße in die Berathungssäle des Gemeinderathes verpflanzen möchte, hat sich des Rechtes vollständig begeben, ernst genommen zu werden."

Das amtliche Blatt der **griechischen** Regierung veröffentlicht ein Dekret, durch welches die Gold-Termingeschäfte verboten werden.

Die Bediensteten der **kanadischen** Pacific-Eisenbahn hatten kürzlich in der Gegend westlich von Winnipeg die Arbeit eingestellt. Heute dehnt sich der Strike über die ganze Linie von einem Ozean bis zum anderen aus. Seit Sonntag ist kein Personenzug mehr aus dem Westen von Montreal eingetroffen. Man befürchtet Ruhestörungen; 150 Polizei-Agenten sind heute in Montreal nach verschiedenen Punkten der Eisenbahnlinie abgegangen.

Parlamentarisches.

h. Der Gesammtvorstand des Reichstages trat gestern aus Anlaß seiner 200. Sitzung zu einem Mahle im Kaiserhofe zusammen. Den Vorsitz führte auch hier Exz. v. Levetzow; auf der Tafel prangte der Strauß aus dem Reichstage mit der Ziffer 200.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Berlin, 23. März.

* Se. Majestät der Kaiser und König weilt zu seinem Vergnügen noch immer auf Jagdschloß Hubertusstock in der Schorfhaide, und sind auch bis zur gegenwärtigen Stunde über die Rückkehr Allerhöchstdieselben nach Berlin nähere Nachrichten noch nicht bekannt.

* Ihre Majestät die Kaiserin und Königin unternahm am gestrigen Nachmittage eine Ausfahrt nach Charlottenburg und besuchte im Schloßgarten daselbst das Mausoleum, um am Geburtstage weiland Sr. Majestät des Kaiser Wilhelm I. dort in stiller Andacht kurze Zeit zu verweilen und am Sarge desselben einen Kranz niederzulegen. — Ihre Majestät kehrte vom Mausoleum durch den Thiergarten direkt nach Berlin zurück und verblieb den Abend über im Schlosse. Am heutigen Vormittag um 11 Uhr unternahm Allerhöchstdieselbe wieder eine Ausfahrt nach dem Thiergarten und hatte sodann am Nachmittag um 1¼ Uhr die erbprinzlich sachsen-meiningenschen Herrschaften nebst Gefolge zur Frühstückstafel geladen. — Am Nachmittag ertheilte Ihre Majestät Audienz.

* Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich empfing am gestrigen Nachmittag den Besuch des Prinzen Heinrich nach dessen Rückkehr von Jagdschloß Hubertusstock und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen und unternahm darauf mit Höchstdenselben und der Prinzessin Tochter Margarethe eine längere Spazierfahrt. — Zum Abend hatte Allerhöchstdieselbe einige Einladungen zum Thee ergehen lassen.

* Se. königl. Hoheit der Prinz Heinrich hat sich im Laufe des gestrigen Nachmittags von den zur Zeit hier anwesenden Allerhöchsten und höchsten Herrschaften wiederverabschiedet und sich am Abend um 8 Uhr 37 Min. mit den Herren seiner Begleitung von Berlin nach Darmstadt begeben, woselbst gegenwärtig auch noch seine erlauchte Gemahlin nebst Sohn Prinz Waldemar anwesend sind. — In Darmstadt gedenkt der Prinz noch einige Tage zum Besuch zu verbleiben und sich Ende des Monats von dort nach Wilhelmshaven zu begeben, um das Kommando über die Panzerfregatte „Bremse" zu übernehmen, mit welcher Se. königl. Hoheit zunächst Probefahrten abhalten wird. — Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin Heinrich wird, dem Vernehmen nach, mit dem Prinzen Waldemar Ende des Monats von Darmstadt wieder nach Berlin kommen.

* Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Leopold folgten am gestrigen Nachmittage um 1¼ Uhr einer Einladung Ihrer Majestät der Kaiserin zur Frühstückstafel nach dem hiesigen Schlosse, und kehrten darauf, nach Aufhebung derselben, um 3 Uhr wieder nach Jagdschloß Glienicke zurück. — Heute Vormittag gegen 10 Uhr traf Prinz Friedrich Leopold von Potsdam hier wieder ein und begab sich vom Bahnhofe aus sofort nach der Turnlehrer-Bildungsanstalt in der Friedrichstraße, um daselbst den Turnübungen beizuwohnen. Mittags kehrte der Prinz dann von hier wieder nach Potsdam zurück.

* Ihre königl. Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Strelitz trafen auf der Rückreise nach Neu-Strelitz gestern in Berlin ein und gedachten heute im Laufe des Tages ihre Rückreise fortzusetzen.

* Der First Karl zu Isenburg-Birstein ist gestern aus Birstein hier eingetroffen und hat im Hotel Royal Wohnung genommen. — Ebenda hat auch der Schloßhauptmann von Brühl, Kammerherr Graf v. Solemacher-Antweiler, von Bonn kommend, Wohnung genommen.

* Die Beisetzung des verewigten Generals der Kavallerie und Generaladjutanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs Grafen v. Brandenburg wird nicht, wie im Morgenblatt gemeldet, am Donnerstag, sondern am Freitag, Vormittags 11 Uhr, von der Matthäi-Kirche aus stattfinden. Mit allen, dem hohen Range des Verstorbenen gebührenden militairischen Ehren wird von der Matthäi-Kirche aus die Ueberführung nach dem Lehrter Bahnhof stattfinden, von wo aus die sterbliche Hülle zur Beisetzung nach Domanze in Schlesien überführt wird.

* **Schwerin,** 22. März. Die Blätter veröffentlichen folgenden Dank des Großherzogs: „Es sind Mir in Adressen, Briefen und Telegrammen von Behörden, Korporationen, Festversammlungen und Privaten eine große Anzahl Glückwünsche zu Meinem Geburtstage und zu Meiner durch Gottes Gnade erfolgten Herstellung nach schwerer Krankheit zugegangen, welche Meinem Herzen unendlich wohl gethan haben. Für diese vielen Beweise der Treue und Anhänglichkeit Meiner lieben Mecklenburger spreche Ich hiermit Meinen warmen Dank aus. Cannes, den 21. März 1892. Friedrich Franz".

München, 23. März. Der bayerische Eisenbahnrath hat die Einheitssätze für Roh-Petroleum, Erdöl-Benzin und Mineraltheer aus Rumänien ermäßigt, zu der Uebertragung der österreichisch-ungarischen Getreide- und Mehltarife auf die bayerische Inlands-Route seine Billigung ausgesprochen, ferner das Aufheben des preußischen Staffeltarifs für Getreide und Mühlenfabrikate gefordert und die Ausdehnung des preußischen Staffeltarifs für den Thüringer und Nürnberger Waarenexport auf die bayerischen Bahnstrecken mit 17 gegen 3 Stimmen abgelehnt, wofern die Exportartikel nach Belgien und Holland, sowie über Strommündungsplätze nicht gleichartig den nach den Reichsbahnen herabgesetzt würden.

Marine und Schifffahrt.

aro. **Wilhelmshaven,** 21. März. An Bord des Panzerfahrzeuges „Bremse" ereignete sich heute ein bedauerlicher Unfall. Das mit dem Schutze der Nordseefischerei beauftragte Panzerfahrzeug war gerade damit beschäftigt, den Anker fallen zu lassen, als die Ankerkette den Fuß des Offiziers traf und diesem eine angenommen schwere Verletzung — doppelten Bruch — zufügte.

Wie der nämlichen Korrespondenz aus Danzig berichtet wird, hatte die jetzt auf der dortigen Werfte liegende Panzerkorvette „Prinzeß Wilhelm" auf ihrer letzigen Fahrt mit recht schwerem Wetter zu kämpfen gehabt. Sturzseen schlugen einen Theil der Kommandobrücke weg und nahmen ein in Davids hängendes Boot mit. Die Seen brachen mit solcher Macht gegen das Schiff, daß sie sich über die Regelung in die Schiffsräume ergossen.

Kommandirungen der Offiziere rc. für den Sommer 1892.

Manöverflotte.

Flottenchef: Vizeadmiral Deinhard. Chef des Chef des Stabes: Kapitain zur See Diederichsen; kommandirt zum Stabe: Korvettenkapitain Thiele I., Flaggliutenant: Lieutenant zur See Jacobs. Flotteningenieur: Stabsingenieur Prov; Flottenarzt: Oberstabsarzt Dr. Kunzen. — Panzerschiff „Baden": Kommandant: Korvettenkapitain Herning, Erster Offizier: Korvettenkapitain Becker, Navigationsoffizier: Kapitainlieutenant Frans, Batterieoffizier: Kapitainlieutenant Erckenbrecht, Wachoffiziere: Lieutenants zur See Kaus, Kopf II., Lautenbacher, Ingenieur, Adjutant: Unterlieutenant zur See Freiherr von Diepenbrock-Grüter, 4 Unterlieutenants zur See des Jahrganges 1889, Marine-Infanterie: Sekondlieutenant b. Wahl, leitender Ingenieur: Maschineningenieur Merke, Oberstabsarzt I. Klasse: Dr. Kuntzen, Assistenzarzt 2. Klasse: Heinemann. — S. M. S. „Bayern": Kommandant: Korvettenkapitain von Uhlefeld, Erster Offizier: Korvettenkapitain Brinkmann, Navigationsoffizier: Kapitainlieutenant Sommerwerck, Batterieoffizier: Kapitainlieutenant Weyer, Wachoffiziere: Lieutenants zur See Kutzler, Koch I., Graf v. Montz, Hennings, Maaß, 4 Unterlieutenants zur See des Jahrganges 1889, Marine-Infanterie: Sekondlieutenant v. Strechow, leitender Ingenieur: Maschineningenieur Buschmann, Stabsarzt: Dr. Krause.

Panzerschiff „Oldenburg". Kommandant: Kapitain zur See Herz, Erster Offizier: Kapitainlieutenant v. Arend, Navigationsoffizier: Kapitainlieutenant Schack, Batterie-Offizier: Kapitainlieutenant Dick, Wachoffiziere: Lieutenants zur See Thoen, Troje, v. Grumbkow, Unterlieutenant zur See Redlich und 4 Unterlieutenants des Jahrganges 1889, Sekondlieutenant v. Freybold, Maschineningenieur: Dittrich, Stabsarzt: Dr. Dröcker, Assistenzarzt 2. Kl.: Dr. Schlüß.

Panzerfahrzeug „Brownlf". (Zeit nach den Probefahrten zur Manöverflotte.) Kommandant: Kapitain zur See Prinz Heinrich von Preußen königliche Hoheit, Erster Offizier: Kapitainlieutenant Wahrendorff, Navigationsoffizier: Kapitainlieutenant Reincke, Wachoffiziere: Kapitainlieutenant Heinrich XXVI. Prinz Reuß, Dieckhoff, Kapitainlieutenant zur See v. Levetzow, Hyper, Unterlieutenant zur See Lange und 2 Unterlieutenants des Jahrganges 1889, Masch.-Ingenieurier: Flatters, Ober-Stabsarzt 2. Kl.: Dr. Thümer.

Aviso „Zieten". Kommandant: Korvettenkapitain Schneider, 1. Offizier: Kapitainlieutenant Deubel, Wachoffiziere: Lieutenants zur See v. Windheim, Unterlieutenants zur See Lübbert, Opes, Assistenzarzt II. Klasse Dr. v. Forster, leitender Maschinist: Ober-Maschinist Witzling.

Uebungsgeschwader. Geschwader-Chef: Kontreadmiral Karcher, Flaggliieutenant: Kapitainlieutenant Winkler, Geschwader-Maschinen-Ingenieur: Maschinen-Ober-Ingenieur Fontane, Geschwederarzt: Stabsarzt Elfte.

Panzerschiff „Friedrich Carl". Kommandant: Kapitain zur See Aschenborn, Erster Offizier: Korvettenkapitain Hamann, Navigationsoffizier: Kapitainlieutenant Meyer II., Batterieoffizier: Kapitainlieutenant v. Bassewitz, Wachoffiziere: Lieutenants zur See Schmidt I. und Delmling, Unterlieutenants zur See Albinus, Werner und 7 Unterlieutenants des Jahrganges 1889, Masch.-Unter-Ingenieur Zimmermann, Stabsarzt Elfte, Assistenzarzt II. Klasse Dr. Matthiißen.

Panzerschiff „Deutschland". Kommandant: Kapitain zur See Bendemann, I. Offizier: Kapitainlieutenant Lazarowicz, Navigationsoffizier: Kapitainlieutenant v. Dassel I., Batterieoffizier: Kapitainlieutenant Bensler, Wachoffiziere: Lieutenants zur See Nickel, Lietzmann, Scheidt, v. Zitzewitz, 7 Unterlieutenants zur See des Jahrganges 1889, Premierlieutenant Gräger, leitender Ingenieur: Maschinen-Ingenieur Nasser, Stabsarzt Weinheimer, Unterarzt Dr. Harmsen.

Panzerschiff „Friedrich der Große". Kommandant: Kapitain zur See v. Schuckmann II., Erster Offizier: Kapitainlieutenant Kinst, Navigationsoffizier: Kapitainlieutenant Graf v. Oriola, Batterieoffizier: Kapitainlieutenant Collas, Wachoffiziere: Lieutenants zur See Baer, Orß, Unterlieutenants zur See Stiers, Kinel und 7 Unterlieutenants des Jahrganges 1889, Sekondlieutenant Erlo, Maschineningenieur Hempel I., Stabsarzt Dr. Helmberg, Assistenzarzt II. Klasse Dr. Ziemann.

Panzerschiff „Kronprinz". Kommandant: Kapitain zur See v. Schuckmann I., Erster Offizier: Korvettenkapitain Gülich, Navigationsoffizier: Kapitainlieutenant Sonntag, Batterieoffizier: Kapitainlieutenant Gildemeister, Wachoffiziere: Lieutenants zur See Weber, v. Gedhausen, Schmidt II., Grapow II., 7 Unterlieutenants zur See des Jahrgangs 1889, Sekondlieutenant v. Knobelsdorff, leitender Ingenieur: Maschinen-Unteringenieur Stiegel, Stabsarzt Dr. Weiß, Assistenzarzt 2. Klasse Dr. Pichert.

Korvettenkorvette „Prinzeß Wilhelm". Kommandant: Kapitain zur See Boeters, Erster Offizier: Kapitainlieutenant Kretschmann, Navigationsoffizier: Kapitainlieutenant Schönfelder I., Wachoffiziere: Kapitainlieutenant v. Dassel II., Lieutenant zur See Koch III., Unterlieutenants zur See Gäthke II., und 4 Unterlieutenants des Jahrganges 1889, Maschinen-Unter-Ingenieur Paunach, Stabsarzt Dr. Rönnecs, Unterarzt Dr. Diemtz.

Aviso „Wacht". Kommandant: Korvettenkapitain Borkenhagen, Erster Offizier: Kapitainlieutenant Schneider, Wachoffiziere: Lieutenant zur See Hermann, Unterlieutenants zur See Rollmann, Gaertner, Sparrna-Zelisch, Maschinen-Unter-Ingenieur Wilchke, Assistenzarzt II. Klasse Dr. Wolfe.

Torpedoboots-Flotille. Stab. Flotillenchef: Korvettenkapitain Schmidt, Flaggliieutenant: Lieutenant zur See Caesar, Flottilleningenieur: Maschinen-Unteringenieur Hoffmann, Flottillenarzt: Assistenzarzt I. Klasse Dr. Wilm. — S. M. Aviso „Blitz". Kommandant: Kapitainlieutenant Schroeder, Erster Offizier: Kapitainlieutenant Boerner, Wachoffiziere: Unterlieutenants zur See Meurer II., Scheunemann, Eitner, leitender Ingenieur: Maschinen-Unteringenieur Hoffmann; Assistenzarzt I. Kl. Dr. Wilm. 1. Torpedobootsdivision. Divisionschef Kapitainlieutenant Rollmann. Torpedodivisionsboot „D 1". Kommandant: Kapt.-Lieut. Rollmann, 1. Offizier: Lieutenant zur See Funke, Wachoffiziere: Unterlieutenants zur See Barrenkrapp, Fuchs, leitender Ingenieur: Maschinen-Unteringenieur Gehrmann, Assistenzarzt 2. Kl. Dr. Löbner. Torpedoboot „S 7". Kommandant: Lieutenant zur See Starke. Torpedoboot „S 8". Kommandant: Lieutenant zur See Freiherr v. Röffing. Torpedoboot „S 9". Kommandant: Lieutenant zur See Berger. Torpedoboot „S 10". Kommandant: Lieutenant zur See Graumann II. Torpedoboot „S 12". Kommandant: Lieutenant zur See Zimmermann. Torpedoboot „S 13". Kommandant: Lieutenant zur See Sennes. 4. Torpedobootsdivision. Divisionschef Kapitainlieutenant Groly. Torpedodivisionsboot „D 5". Kommandant: Kapitainlieutenant Lilie, 1. Offizier: Lieutenant zur See Saß, Wachoffiziere: Unterlieutenants zur See Freiherr v. Stromberd, Thiesmeyer, Assistenzarzt 2. Kl. Dr. Behmer.

Kreuzergeschwader.

Geschwaderchef: Kontreadmiral v. Pawelsz, Flaggliieutenant: Kapitainlieutenant Pauckc, Geschwader-Maschineningenieur: Maschineningenieur Roggc, Geschwederarzt: Stabsarzt Dr. Brunhoff.

Kreuzerfregatte „Leipzig". Kommandant: Kapitain zur See Rötger, Erster Offizier: Kapitainlieutenant Holzhauer, Navigationsoffizier: Kapitainlieutenant Hamann, Wachoffiziere: Lieutenants zur See Buchholz, Brieglieb, Unterlieutenants Seiferling, Denitz, Goethe III., Kopp, Siegmund, v. Koß, Maschineningenieur Rogge, Stabsarzt Dr. Brunhoff, Assistenzarzt II. Kl. Dr. Spilker.

Kreuzerkorvette „Alexandrine". Kommandant: Kapitain zur See v. Franzius, Erster Offizier: Kapitainlieutenant Etienne, Navigationsoffizier: Kapitainlieutenant Neitzke, Wachoffiziere: Lieutenants zur See Graf Platen zu Hallermund, von Zawadzky, Unterlieutenants zur See Heuser, von Manttheu, Graf v. Posadowsky-Wehner, Maschinen-Unter-Ingenieur Köbisch, Stabsarzt Dr. Ilse.

Kreuzerkorvette „Sophie". Kommandant: Korvettenkapitain Kirchhoff, Erster Offizier: Kapitainlieutenant Janke, Navigationsoffizier: Kapitainlieutenant zur See v. Mittelstaedt, Wachoffiziere: Lieutenants zur See Schaumann I., Friedländer, Kutscher, Kloebe I., Maschinen-Unteringenieur: Hempel III., Stabsarzt: Dirksen.

Kreuzerkorvette „Arcona". Kommandant: Korvettenkapitain Dräger, Erster Offizier: Kapitainlieutenant Palmgrön, Navigationsoffizier: Kapitainlieutenant Graf v. Bernstorff, Wachoffiziere: Lieutenants zur See Boissart, Abers, v. Dalwitz zum Sichtenfels, Unterlieutenants zur See: v. Obernitz, Menger, Maschinen-Unteringenieur Ehricht, Stabsarzt: Thalen.

Schiffe auf auswärtigen Stationen.

Auf der ostafriatischen Station. Kanonenboot „Wolf". Kommandant: Korvettenkapitain Hellhoff, Erster Offizier: Lieutenant z. S. Thilbrand, Wachoffiziere: Unterlieutenant z. S. Pindter, Unterlieutenant z. S. Gerdes, Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Reich, Obermaschinist Wiegmann. Kanonenboot „Iltis". Kommandant: Kapitainlieutenant Müller, Erster Offizier: Lieutenant z. S. Voit, Wachoffiziere: Lieutenant z. S. v. Uslar, Unterlieutenant z. S. v. d. Esen, Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Paulun, Ober-Maschinist Vogel.

Auf der australischen Station. Kreuzer „Bussard". Kommandant: Korvettenkapitain Gerß, Erster Offizier: Kapitainlieutenant Schröder II., Wachoffiziere: Lieutenants z. S. Hecht, Kindt, Herrlotsch, Maschinen-Unteringenieur Hachmann, Assistenzarzt 1. Kl. Dr. Uthemann. Kreuzer „Sperber". Kommandant: Korvettenkapitain Fischer, Erster Offizier: Kapitainlieutenant Schönfelder I., Wachtoffiziere: Lieutenants z. S. von Schäfer II., Koch IV., Bertram II., Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Meyer, Obermaschinist Mannsen.

Auf der ostamerikanischen Station. Schiffsjungen-Schulschiff „Moltke". Kommandant: Kapitain zur See Freiherr v. Erhardt, Erster Offizier: Kapitainlieutenant Wittmer, Navigationsoffizier: Kapitainlieutenant Peters, Wachoffiziere: Lieutenants z. S. von Spee, Alberts, Begas, Bordicker, Adjutant: Lieutenant zur See von Abeken, Ehrhardt, v. Reuter, Wedding, Liersemann, Maschinen-Unteringenieur Arlin, Stabsarzt Lerche, Assistenzarzt 2. Klasse Koch.

Auf der westafrikanischen Station. Kreuzer „Schwalbe", Kommandant: Korvettenkapitain Delrichs, Erster Offizier: Kapitainlieutenant Gercke II., Wachoffiziere: Lieutenants zur See Schlieper, Kasper, Kogas, Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Bente, Maschinen-Unteringenieur Scheer. Vermessungsfahrzeug „Möwe", Kommandant: Korvettenkapitain v. Halfern, Erster Offizier: Lieutenant zur See Janßen I., Wachoffiziere: Lieutenants zur See Weniger (später Meyer III.), Marks, Unterlieutenant zur See Urbanzum, Assistenzarzt 1. Klasse v. Köppen, Obermaschinist Scholz. Kreuzer „Falke", Kommandant und Erster Offizier (vorbehalten), Wachoffiziere: Lieutenants zur See Musculus, Janßen II., Weber, Maschinen-Unteringenieur Pasche, Assistenzarzt 1. Klasse Dr. v. Schon.

Auf der westafrikanischen Station. Kreuzer „Habicht". Kommandant: Korvettenkapitain Heßner, Erster Offizier: Lieutenant zur See Meyer I., Lieutenants zur See: Tapken, Krendtel, Blomeyer, Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Guth, Obermaschinist Wilke I. — Kanonenboot „Hyäne". Kommandant: (Ernennung vorbehalten), Erster Offizier: Lieutenant zur See: Falkenthal, Unterlieutenant zur See Gerber (vorher auf „Albatros"), Bornmüller, Assistenzarzt 2. Klasse Dr. Martin, Obermaschinist Büsing. — Kreuzer „Kaiseradler" oder „Condor" (zuerst Probefahrt). Kommandant: Korvettenkapitain Freiherr v. Lynker, Erster Offizier: Lieutenant zur See Grumme (nur während der Probefahrten), Erster Offizier: Lieutenant zur See Miesner (vom 1. Oktober 1892 ab), Wachoffiziere: Lieutenant zur See Zimmermann I., Unterlieutenant zur See Bornmüller, Keller (während der Probefahrten), Nerroth (von 1. Oktober 1892 ab), Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Freymadl, Obermaschinist Kaiser.

Auf der Mittelmeer-Station.

Fahrzeug „Loreley". Kommandant: Korvettenkapitain Graf v. Moltke, Erster Offizier: Lieutenant zur See Krummer, Unterlieutenant zur See Krüger, Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Martolius, Maschinist Ulinger. — Kadetten-Schulschiff „Stosch". Kommandant: Kapitain zur See Kittmeyer, Erster Offizier: Kapitainlieutenant Ehrlich I, Navigationsoffizier: Kapitainlieutenant Mandt, Kadettenoffizier: Kapitainlieutenant Frhr. v. Schimmelmann, Batterieoffizier: Kapitainlieutenant v. Wilpleben, Wachoffiziere: Lieutenants zur See Stechow, Graf von Monts I, v. Ammon, Engelhardt, Unterlieutenants zur See Körber, Burchard II, Eisel, Meinardus, Jannsen, Premierlieutenant v. Stosch von I. Seebataillon, Maschinen-Unteringenieur Behrens, Stabsarzt Dr. Ahrendt, Unterarzt Dr. Vogel. — Schiffsjungen-Schulschiff „Gneisenau". Kommandant: Korvettenkapitain Graf v. Baudissin, Erster Offizier: Kapitainlieutenant Körper, Navigationsoffizier: Kapitainlieutenant Schwartzkopff, Wachoffiziere: Lieutenants zur See Souchan, Persius, Meyer II, v. Jochmann, Unterlieutenants zur See v. Manteuffel, Keyl, Fremercy, v. Lehsten, Graf v. Moltke II, Maschinen-Unteringenieur Brandt, Stabsarzt Dr. Dirksen I, Assistenzarzt 2. Klasse Dr. Martini. — Schiffsjungen-Schulschiff „Nixe". Kommandant: Korvettenkapitain Riedel, Erster Offizier: Kapitainlieutenant v. Heeringen, Navigationsoffizier: Lieutenant zur See Schäfer I, Wachoffiziere: Lieutenants zur See Jacobsen, Evert, Puttkarken, Petruschke, Unterlieutenant zur See Höpfner, Stabsarzt Dr. Erdmann, Obermaschinist Eckert.

Aus Berlin.

* Die Direktion für die Verwaltung der direkten Steuern in Berlin hat nunmehr dem Magistrat das Ergebniß des Einschätzungsbezirks der Stadt Berlin für 1892/93 übersendet. Aus demselben ergiebt sich, daß für dieses Etatsjahr zur Staatssteuer in Berlin veranlagt worden sind: 254 928 Personen von 900—3000 ℳ Einkommen mit einem Steuersoll von 3 599 987 ℳ, 43 846 Personen mit Einkommen über 3000 ℳ mit einem Steuersoll von 16 851 460 ℳ, 242 nicht physische Personen mit 2 307 051 ℳ Steuersoll

in Summa 22 758 498 ℳ.

Da das Staatssteuersoll im Jahre 1891/92 18 385 729 ℳ betrug, so wird sich ein Mehr von 4 362 769 ℳ ergeben.

Diesen Mittheilungen fügt der ch.-Bericht erstatter, der mit den städtischen Behörden in Verbindung steht, folgende Bemerkungen hinzu: „Dieser Ueberschuß ist nicht allein auf der neuen Einschätzung hervorgegangen, sondern zum großen Theil dadurch, daß die Steuersätze durch das neue Gesetz in den höheren Stufen erheblich höher normirt sind.

Für die Gemeinde-Einkommensteuer wird zu der obigen Einschätzungssumme noch hinzugerechnet das Steuersoll für die zweite Steuerstufe der Gemeinde-Einkommensteuer mit 714 192 ℳ; außerdem das Steuersoll für die Aktiengesellschaften, die Eisenbahnen, die Gebäudesteuer und die Reichsstempel mit ca. 600 000 ℳ. Dagegen werden die Steuerbefreiungen der Beamten rc. und die Niederschlagung der unterstehen Stufe mit etwa 2½ Millionen Mark in Abzug zu bringen sein, so daß Berlin durch die neue Einschätzung einen erheblichen Zugang nicht zu erwarten hat, vielmehr ist durch die Selbsteinschätzung nachgewiesen worden, daß das bisherige Einschätzungsverfahren der Stadt Berlin ein normales gewesen ist. — Dieses Resultat wird, wie vorauszusehen ist, die Gemeindebehörden veranlassen, nach dem vorhandenen Bedürfniß, zu dessen Befriedigung ein niedriger Steuersatz erforderlich ist, eine Ermäßigung des bisherigen Betrages von 100 pCt. für das kommende Etatsjahr 1892/93 eintreten zu lassen."

Der letzte Satz dieser Mittheilungen leidet nicht an einem Ueberfluß von Klarheit. Es wäre sicherlich vom Vortheil gewesen, wenn die städtischen Behörden es vorgezogen hätten ihre Ansicht über die Steuerlage der Bevölkerung direkt mitzutheilen.

ch. Der Stadtverordnete Hobrecht ist von seiner ägyptischen Reise in Berlin wieder eingetroffen.

* Die Stadtverordneten-Versammlung hatte bei der Berathung des vorjährigen Etats u. A. eine Resolution gefaßt, in der sie den Magistrat ersuchte, veranlassen zu wollen, daß die vorgeschriebenen Dienststunden seitens der Magistrats-Bureaubeamten innegehalten werden." Der Magistrat hat sich mit Eifer der gegebenen Anregung angenommen, und, wie es scheint, gründlich Musterung in seinem Hause gehalten, die wohl manchem Oberrathen etwas hart aufgefallen sein mag. Wie das Protokoll des Etatsausschusses vom 18. März besagt, hat der Magistrat mitgetheilt, „daß er Revisionen angeordnet habe, um die Innehaltung der vorgeschriebenen Dienststunden seitens der Beamten zu kontrolliren. Von dem Herrn Bürgermeister wurde hierzu erläuternd bemerkt, daß die Revisionen durch den Bureaudirektor und die beiden Rechnungsrevisoren von Zeit zu Zeit unvermuthet vorgenommen seien, auch die außerhalb des Rathhauses befindlichen Bureaux revidirt worden seien. Diejenigen Beamten, welche um 8½ Uhr bezw. um 3 Uhr im Bureau nicht angetroffen seien, und deren Entschuldigungsgründe als nicht stichhaltig befunden wären, hätten vom Magistrat scharfe Mahnungen und Verweise erhalten. Es müsse anerkannt werden, daß hierdurch ein befriedigender Zustand geschaffen worden sei; um denselben zu erhalten, würden die Visitationen auch künftig fortgesetzt werden." Der Ausschuß hat in Folge dieser Mittheilungen die Resolution für erledigt erachtet und wird der Stadtverordneten-Versammlung empfehlen, diesem Beschlusse beizutreten.

* Der Deutsche Thierschutz-Verein zu Berlin veranstaltet zum Besten seiner Zwecke am Freitag, Abends 8 Uhr, in der Philharmonie eine von dem Komponisten Prof. Bohm geleitete Künstlerfestrede, an welche sich ein Ball anschließt. Billets zu 1 ℳ im Thierschutz-Bureau, Dresdnerstr. 45 I., und an der Kasse.

ch. Die Wärmehallen werden heute Abend für diesen Winter geschlossen. Für Arbeiter, welche gewillt sind, auswärts Arbeitsstellen anzunehmen, bleibt die Wärmehalle am Alexanderplatz von 9 bis 12 Uhr Vormittags zur Entgegennahme der etwa eingehenden Nachfragen geöffnet.

* Die Erhebung von Gerichtskosten durch Postnachnahme soll in Berlin vom 1. April ab zunächst probeweise bis zum Betrage von 1 ℳ 50 ₰ und auf die Rechtsangelegenheiten der Abtheilungen 57 bis 66 des Amtsgerichts I beschränkt erfolgen: Letztere sind für amtsgerichtliche Prozesse zuständig. Diese Einrichtung wird auf günstige Aufnahme beim rechtsuchenden Publikum rechnen können, da durch sie dem größten Theile der Zahlungspflichtigen entweder der weite Weg zur Gerichtskasse 1. und die mit der direkten Einzahlung verbundene Zeitversäumniß oder die Mühe der Herstellung einer Postanweisung und der Aufgabe des Geldes bei der näher gelegenen Postanstalt erspart wird. Von den Nachnahmegebühren wird den Zahlungspflichtigen nur der Betrag von 10 ₰ in Rechnung gestellt, während der Fiskus die höheren Reichsgebühren selbst trägt. Gegen die Postanweisungsgebühr (part der Zahlungspflichtige also noch 10 ₰. Endlich verdient der durch obige Erhebungsart unmöglich gemachte, jetzt nicht seltene Fall Erwähnung, daß die Zahlung von Kosten geringeren Betrages ins Vergessen geraths und demzufolge der Gerichtsvollzieher seinen keineswegs angenehmen Besuch macht.

rg. Mit unerhörter Frechheit ist gestern Abend in dem Restaurant von Krämer, Friedrichstraße 123, ein Diebstahl ausgeführt worden. Das Lokal liegt auf dem Hofe zu ebener Erde; man gelangt beim Betreten desselben zunächst in ein sogenanntes Entrée, in welchem ein 1½ Meter hoher Wandspiegel hing. Um 7 Uhr erschienen daselbst zwei junge Leute, nahmen, unbekümmert um die aus- und eingehenden Gäste, den Spiegel ab und trugen ihn fort. Als man bald darauf den Diebstahl bemerkte, war von den Thätern keine Spur mehr zu finden. Heute Vormittag gegen 9 Uhr erschien ein etwa 30jähriger Mann in der Wirthschaft, stellte sich als Polizeischreiber vor und machte sich anheischig, den Spiegel wieder herbeizuschaffen. Nach etwa anderthalb Stunden betrat er wieder das Lokal, wies sich nunmehr als den stellungslosen Kellner Wienoger aus, erklärte, daß er den Spiegel bei einem Trödler, Veteranenstraße 16, gefunden habe, wo er auf den Namen des Kellners Bauch versetzt worden sei. Er fügte hinzu: „Einer der Diebe steht bereits draußen und wartet auf seine Verhaftung." Man folgte dem Angeber, der mit einem draußen wartenden jungen Menschen eine an der Ecke der Oranienburger- und Linienstraße belegene Destillation besuchte. Beide wurden nun durch einen benachrichtigten Schutzmann festgenommen. Der Begleiter Wienoger's wurde in der That als der obdachlose Kellner Bauch festgestellt, der gestohlene Spiegel ebenfalls in der Veteranenstraße 16 ermittelt. Welche Rolle Wienoger in der Angelegenheit spielt, ist noch nicht aufgeklärt.

l. Die Kindermann'sche Bronzewaaren- und Lampenfabrik ist seit heute früh um 1 Uhr die Stätte einer Feuersbrunst, deren Bekämpfung bei Schluß der Redaktion noch nicht vollständig gelungen war. Die Fabrik liegt in der Mockernstraße Nr. 68 auf einem mächtigen Terrain, das sich bis zur Kopfbachstraße ausdehnt. Das Fabrikgebäude selbst ist ein etwa 75 Meter langer vierstöckiger Bau, dessen Säle von zwei Seiten Licht erhalten. Ueber die Entstehung des Feuers ließ sich bei dem schnellen Umsichgreifen Genaues nicht mehr feststellen. Wahrscheinlich war ein großer Schmelzofen hatte das verheerende Element schon die Dachkonstruktion erfaßt. Das Dach war ein sogenanntes Holzsemendach, der Schrecken der Feuerwehr, da sich unter dieser „feuersicheren" Decke der Rauch zu unbrennbarem Gase ansammelt und der Feuerwehr den Kampf mächtig erschwert. Bei der Größe der Gefahr wurden sofort weitere Züge zur Hülfe gerufen. Nichts destoweniger bildete bald die beiden oberen Geschosse und das Dach das Gebäudes in der Gestalt eines Kessels, ein einziges Feuermeer, gleichzeitig wollen die Flammen auch nach unten geschlagen und hatten sich bis zum ersten Stock fortgepflanzt. Hier gelang es, dem Feuer Halt zu gebieten, so daß der Schaden in den beiden unteren Geschossen nicht allzu bedeutend geworden ist. Der obere Theil des mächtigen Baues ist dagegen schon jetzt vollständig ausgebrannt, und die Maschinen nur noch zwischen den Mauerresten hängen. Die Feuerwehr hatte zwei

Marinestation der Ostsee.

Stationschef: Vizeadmiral Knorr, Chef des Stabes: Kapitain z. S. Geißler, Adjutanten: Kapt.-Lieuts. Follenius, Meveringh (kfrt. z. Dienstleistg.), Prem.-Lieut. Hausmann v. d. Seebat., Hafenkapitain: Kapitain z. S. i. D. v. Koerbin, Vermessungsdirigent: Kapitain z. S. z. D. Dittmer, Maschinen-Ober-Ingenieur Holländer, Ober-Stabsarzt 1. Kl. Dr. Hübbe. Zur Disposition des Stationschefs: Kapitain z. S. Glaussen, Fink, Kapitain z. Freitz. S. M. Transportdampfer „Pelikan", Wacht- und Maschinisten-Schulschiff. Kommandant: Korvettenkapitain Jaeckel, Erster Offizier: Lieutenant zur See Pock, Wachoffiziere: Lieutenant zur See Gopbein, Unterlieutenant zur See Hering, Unterlieutenant zur See Karpf, Maschinen-Unteringenieur Haase, Arzt: nach Verfügung des Stationskommandos.

S. M. Yacht „Hohenzollern". Kommandant: Kapitain zur See v. Arnim, Erster Offizier: Kapitainlieutenant Gerke I, Navigationsoffizier: Kapitainlieutenant Emsmann, Wachoffiziere: Kapitainlieutenant v. Krosigk, Lieutenant zur See v. Helleben, Lieutenant zur See v. Merrschedt-Hüllessem, Maschineningenieur Marx, Stabsarzt Dr. Buffinger. — S. M. Fhrzg. „Nautilus". Kommandant: Korvettenkapitain Jachmann, Erster Offizier: Lieutenant zur See Kinderling, Wachoffiziere: Lieutenants zur See Meier IV., Valentiner, Oberwachmstr Menser. S. M. Av. „Grille". Kommandant: Kapitainlieutenant Derzewski, Erster Offizier: Lieutenant zur See Henkel, Unterlieutenants zur See v. Trotha, Pieper, Jakobi, Obermaschinist v. Kraewel.

Probefahrts-Kommandos.

S. M. Kreuzer „Condor" oder „Kaiseradler". Kommandant: Kommandirung vorbehalten. Wachoffiziere: Lieutenant zur See von Bentheim, Lieutenant zur See Langemak, Unterlieutenant zur See Pohl, Obermaschinist Heinrich. — S. M. S. „Meteor" und „G". Kommandant: Kapitainlieutenant Graf v. Baudissin, Erster Offizier: Lieutenant zur See Krause, Wachoffiziere: Unterlieutenant zur See Freiherr v. Keyserlingk, Unterlieutenant zur See Timme, Unterlieutenant zur See Hahn, Maschinen-Unteringenieur Zirpel.

I. Marineeinspektion. Inspekteur: Konteradmiral Mensing, Adjutant: Kapitainlieutenant Scheibel. Zur Verfügung des Inspekteurs: Kapitainlieutenant Wanselow (krank), Lieutenant zur See Borgnis (krank), Lieutenant zur See Meniger (zur Zeit „Möwe"), Lieutenant zur See Bode (zur Zeit auf „Hyäne").

1. Matrosendivision. Kommandeur: Kapitain zur See Freiherr v. Malzahn, Adjutant: Lieutenant zur See Schirmer, Kommandeur der 1. Abtheilung: Korvettenkapitain du Bois, Adjutant: Lieutenant zur See Brüll, Führer der 1. und 3. Kompagnie: Kapitainlieutenant Hobein, Führer der 5. Kompagnie: Lieutenant zur See v. Kappelow, Kommandeur der 2. Abtheilung i. V.: Kapitainlieutenant v. Häseler, Adjutant: Lieutenant zur See Mayer III. (kommandirt zur Division), Führer der 2. Kompagnie: Kapitainlieutenant v. Häseler, Führer der 4. und 6. Kompagnie: Kapitainlieutenant Brinkmann II. Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Braune (Stab und 1. Abtheilung), Stabsarzt Dr. Lotsch (2. Abtheilung).

1. Werftdivision. Kommandeur: Kapitain z. S. Koch, Adjutant: Lieutenant z. S. Maurer I., Führer der 1. Komp. Korvettenkapitain Zäckel (zugleich Kommandant „Pelikan"), Führer der 2. und 3. Komp. Kapitainlieutenant Brustafis, Führer der 4. und 5. Komp. Kapitainlieutenant Friedrich.

Maschinen-Ingenieure: Stabs-Ingenieur Ballerstaedt, leitender Ingenieur der Maschinen-Sektion, Maschinen-Oberingenieur Seltmann, Betriebsdirigent auf der Kaiserwerft Kiel. Maschinen-Ingenieure: Brüning, „Panzerschiff „B", Kampen, Panzerschiff „Brandenburg", Flügger, kommandirt zum Besuch der Techn. Hochschule Charlottenburg, Köhlert, Maschinen-Unteringenieure Gottschalk, Stehr (zur See „Sperber"), Stabsarzt Schubert.

Schiffsjungen-Abtheilung. Kommandeur: Korvettenkapitain Galster II., Adjutant: Lieutenant zur See Schur.

Koloniales.

* Die Direktion der Neu-Guinea-Kompagnie weist die Mittheilungen des Korrespondenten der „Frankfurter Zeitung" aus Sydney über die angeblich „völlig trostlosen Verhältnisse in Kaiser Wilhelms-Land" auf Grund von ihr vorliegenden Berichten auf das Entschiedenste zurück. Es sind bei den Kulitransporten nicht Hunderte, sondern von 1140 Personen nur 6 gestorben. Die Verluste an eingeborenen Arbeitern und Kulis infolge der Influenza betrugen bis Ende Dezember nicht 50, sondern etwa 14 pCt.

Telegraphische Korrespondenz.

(Wolff's Bureau.)

Innsbruck, Dienstag 22. März. In der heutigen Sitzung des Landtags wurde zunächst die Erklärung der italienischen Abgeordneten, daß sie von ihren Mandaten keinen Gebrauch machen würden, verlesen. Der Landeshauptmann konstatirte, daß die italienischen Abgeordneten durch die Nichtausübung ihres Mandats, mit Ausnahme derjenigen, die Urlaub erhalten hätten, ihres Mandats überhaupt verlustig gegangen seien. Im weiteren Verlaufe der Sitzung brachte der Abgeordnete Zallinger den Antrag ein, das volkswirthschaftliche Komité zu beauftragen, geeignete Anträge zum Schutze der heimischen Weinproduktion gegenüber der italienischen Weinzollklausel zu machen, und verlangte die Dringlichkeit für seinen Antrag. Der Landtag genehmigte die Dringlichkeit.

Petersburg, Mittwoch 23. März. Mit Eröffnung der Navigation werden einige Dampfer der freiwilligen Flotte in Petersburg erwartet, um Schienen und andere Eisenbahnutensilien zum Bau der Ussuribahn nach Wladiwostok zu bringen. — Der Teheraner Korrespondent der Diktiser russischen Zeitung theilt mit, daß die persische Regierung mehrere russische Reserve-Offiziere als Instrukteure für die persische Armee angeworben hat.

Rom, Dienstag 22. März. Die Bureaus der Kammer wählten für den Gesetzentwurf der Regierung über die Anwendung der Weinzollklausel in dem Handelsvertrage mit Oesterreich-Ungarn acht Kommissäre; vier derselben sind für, vier gegen den Gesetzentwurf, während die Wahl eines Obermaschinisten noch ausständig ist. — Der „Riforma" zufolge dürfte der Entwurf nur schwer durchgebracht werden; auch der „Diritto" meint, derselbe werde in der Kammer auf große Opposition stoßen.

Sofia, Dienstag 22. März. Der Spionageprozeß Lubomski wurde wieder aufgenommen. Die Anklageschrift enthält einen vom Angeklagten unterzeichneten Vertrag mit zwei Beamten des Kriegsministeriums, welche der Angeklagte bestechen wollte. Die Aussage des Zeugen Jetoatarsky ist besonders belastend. Lubomski soll von demselben Informationen über den Effektivbestand der Garnisonen Widdin, Belogradik, Sofia und Küstendil sowie über die Befestigungen von Slivnitza und den Mobilisirungsplan der bulgarischen Armee verlangt haben.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

Darmstadt, Mittwoch 23. März. Se. königl. Hoheit der Prinz Heinrich ist heute Vormittag hier eingetroffen und am Bahnhofe von Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Irene empfangen worden. Das Absteigequartier nahm der Prinz im Neuen Palais.

Petersburg, Mittwoch 23. März. An direkten Steuern von der ländlichen Bevölkerung liefen im Jahre 1891 insgesammt 94 881 269 Rubel ein, während dieselben auf 114 603 768 Rubel veranschlagt waren; die wirklichen Eingänge ergeben somit 74,1 Prozent des Voranschlags. Ein Mehr gegenüber dem Voranschlage weisen nur die Eingänge in den polnischen Gouvernements auf, wo die Steuern auf 3 711 617 Rubel veranschlagt waren, in Wirklichkeit aber 3 769 449 Rubel ergaben. Im europäischen Rußland erbrachten die wirklichen Eingänge 71,8 pCt., im Kaukasus 99,6 pCt. des Voranschlags. An direkten Steuern von den anderen Ständen gingen im Jahre 1891 insgesammt 19 388 975 Rubel ein, während dieselben auf 19 185 714 Rubel veranschlagt waren. Im Vergleich mit dem Finanzjahr 1890 blieben die zuletzt aufgeführten Steuern im Jahre 1891 in den wirklichen Eingängen erheblich hinter den Voranschlägen zurück.

Der „Regierungsbote" meldet, daß die vom Mißwachs betroffenen Gouvernements bis in den Mai hinein mit Nahrungsmitteln versorgt seien. Schwierigkeiten bei der Verpflegung der Bevölkerung während der im Frühling herrschenden Wegelosigkeit seien demnach ausgeschlossen. Auch die Versorgung der Bauern mit Saatkorn für nächste Aussaat sei sichergestellt. Die Gouverneure berichten, daß die Bestellung der den Bauern gehörigen Felder in Folge der jüngst getroffenen Maßnahmen zur Fütterung des Zugviehs und zur Hülfeleistung beim Ackern sich glatt abwickeln werde. Für diese Maßnahmen habe das Ministerium des Innern circa vier Millionen Rubel bewilligt.

Konstantinopel, Mittwoch 23. März. Die „Agence de Constantinople" erklärt die Blättermeldung, daß zwei mit Revolvern und Dolchen bewaffnete Individuen, welche in verbrecherischer Absicht in den Yildiz Palast zu gelangen gesucht hätten, verhaftet worden seien, auf Grund der von ihr eingeholten Erkundigungen für vollständig erfunden.

Verkehrs-Nachrichten.

Herbesthal, 23. März. Die dritte Post von London über Ostende vom 22. d. M. ist ausgeblieben. Grund: Verspätete Landung des Schiffes wegen stürmischer Witterung.

Marktberichte.

Marktpreise von Berlin am 22. März 1892. (Nach Ermittelung des königlichen Polizeipräsidiums.) Richtstroh per 100 Kilogr. 4,50—5,00 ℳ, Heu per 100 Kilogr. 4,50—6,20 ℳ, Erbsen, gelbe zum Kochen 30,00—40,00 ℳ, Speisebohnen, weiße, per 100 Kilogr. 22,00—50,00 ℳ, Linsen per 100 Kilogr. 40,00—70,00 ℳ, Kartoffeln, per 100 Kilogr. 7,50 bis 9,00 ℳ, Rindfleisch von der Keule per 1 Kilogr. 1,20—1,60 ℳ, Rindfleisch, Bauchfleisch, per 1 Kilogr. 1,00—1,30 ℳ, Schweinefleisch per 1 Kilogr. 1,10 bis 1,60 ℳ, Kalbfleisch per 1 Kilogr. 0,90—1,70 ℳ, Hammelfleisch per 1 Kilogr. 0,90—1,50 ℳ, Butter per 1 Kilogr. 2,00—2,80 ℳ, Eier per 60 Stück 3,60—5,00 ℳ, Karpfen per 1 Kilogr. 1,20—2,40 ℳ, Aale per 1 Kilogr. 1,00—2,80 ℳ, Zander per 1 Kilogr. 1,00—2,40 ℳ, Hechte per 1 Kilogr. 1,00—2,00 ℳ, Barsche per 1 Kilogr. 0,80—1,80 ℳ, Schleie per 1 Kilogr. 1,00—2,40 ℳ, Bleie per 1 Kilogr. 0,60—1,40 ℳ, Krebse per 60 Stück 1,50 bis 10,00 ℳ

Berlin, 23. März. (Amtliche Preis-Feststellung von Getreide, Mehl, Oel, Petroleum und Spiritus.)

Weizen mit Ausschluß von Kaubweizen per 1000 Kilogramm. Loco höher. Termine wesentlich höher. Gek. — To. Kündigungspreis — ℳ Durchschnittspreis — ℳ Loco 190—218 ℳ nach Qual. bez. Lieferungsqualität 193 ℳ, gelber russ. 203,75 ℳ ab Boden bez., per diesen Monat — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 190,5—193—192,25 ℳ bez., per Mai-Juni 193,75 bis 194,75—194 ℳ bez., per Juni-Juli 195—196,75 bis 196 ℳ bez., per Juli-August 196,25—196 bis 197,25 — 196,5 ℳ bez., per August-September — ℳ bez.

Roggen Loco schwaches Angebot. Termine animirt. Gek. — Tonnen. Kündigungspreis — ℳ Durchschnittspreis — ℳ per 1000 Kilogramm. Loco 197—208 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqualität 200 ℳ bez., russischer — ℳ bez., inländ. guter 205—206 ℳ ab Bahn bez., stark besetzter — ℳ ab Bahn bez., per diesen Monat — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 204,5—203,75—210—209 ℳ bez., per Mai-Juni 203,5—203—208,25—208 ℳ bez., per Juni-Juli 198,5—198—203,5—202,75 ℳ bez., per Juli-August 188—189,5—188,75 ℳ bez., per September-Oktober — ℳ bez.

Gerste still, per 1000 Kilogramm große und kleine 140—190 ℳ nach Qualität, Futtergerste 140—160 ℳ bez., Märkische — ℳ bez.

Hafer loco fester. Termine höher. Gekündigt — To. Kündigungspreis — ℳ per 1000 Kilogramm. Durchschnittspreis — ℳ bez. Loco 149—170 ℳ nach Qual. Lieferungsqualität 151 ℳ Pommerscher mittel bis guter 148—160 ℳ ab Bahn und frei Wagen bez., hochfeiner 168 ℳ ab Bahn und frei Wagen bez., preußischer mittel bis guter 148—160 ℳ ab Bahn und frei Wagen bez., hochfeiner 168 ℳ ab Bahn und frei Wagen bez., per diesen Monat — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 151—152,5 ℳ bez., per Mai-Juni 152—153—152,5 ℳ bez., per Juni-Juli 153—154—153,5 ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez.

Erbsen per 1000 Kilogramm Kochwaare 190 bis 230 ℳ nach Qualität bez., Futterwaare 164 bis 168 nach Qualität bez.

Mais per 1000 Kilogr. Loco fester. Termine höher. — Gekündigt — To. Kündigungspreis — ℳ Durchschnittspreis — ℳ Loco 122 bis 133 ℳ nach Qualität, per diesen Monat — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 115—115,5—115 ℳ bez., per Mai-Juni — ℳ bez., per Juni-Juli — ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 29,00—27,00 ℳ, Nr. 0 26,75 bis 24,75 ℳ Feine Marken über Notiz bezahlt. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 28,25—27,25 ℳ, bo. feine Marken Nr. 0 u. 1 30,75—28,25 ℳ Roggenmehl Nr. 0 1/2 ℳ höher als Nr. 0 und 1.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo inkl. Sack. Gek. — Sack. Kündigungspr. — ℳ per 100 Kilogr. Durchschnittspreis — ℳ Termine steigend. Per diesen Monat — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 27,5—28,25 bis 28 ℳ bez., per Mai-Juni und per Juni-Juli 27,75—28,25—28 ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez., per August-September — ℳ bez.

Rüböl pr. 100 Kilogr. mit Fuß — ℳ bezahlt ohne Faß — ℳ bez. Gek. Ztr. Kündigungspreis — ℳ bez. Durchschnittspreis — ℳ bez. Termine steigend. Loco mit Faß — ℳ bez. loco ohne Faß — bez., pr. diesen Monat — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 52,5 bis 53,1 ℳ bez., per Mai — ℳ bez., per Mai-Juni — ℳ bez., per Juni-Juli — ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 52,6—53,4 ℳ bez., per Oktober-November — ℳ bez.

Spiritus mit 50 ℳ Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 pCt. = 10 000 pCt. nach Tralles. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — ℳ Loco ohne Faß 62,9 ℳ bez.

Spiritus mit 70 ℳ Verbrauchsabgabe. Ohne Faß 43,4 ℳ bez. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — ℳ Mit Faß: Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — ℳ Durchschnittspreis — ℳ Steigend. Loco — ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 43,1—42,9—43,3—42,9—43,1 ℳ bez., per Mai-Juni 43,2—43,1—43,5—43,2 ℳ bez., per Juni-Juli 43,6—43,5—44—43,6 ℳ bez., per Juli-August 44—44,5—44,4 ℳ bez., per August-September 44,2—44,8—44,5 ℳ bez., per September — ℳ bez., per September-Oktober 42,3 bis 42—42,1 ℳ bez., per Oktober-November 41,3 bis 41,1 ℳ bez.

Köln, 23. März, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 23,00, bo. fremder loco 23,50, bo. per März 20,10, bo. per Mai 20,25. — Roggen hiesiger loco 23,00, bo. fremder 24,75, bo. per März 21,25, bo. per Mai 21,25. — Hafer hiesiger loco 15,00, fremder —,—. — Rüböl loco 57,00, per Mai 54,40, per Oktober 54,40. — Wetter: Bedeckt.

* **Hamburger Viehmarkt.** (Bericht der Notirungskommission.) Hamburg, 22. März. Dem heutigen Rindermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" waren der Lagerstraße waren angetrieben 1043 Stück; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (863), Schleswig-Holstein (16), Mecklenburg (164). Es wurde gezahlt per 50 Kilogramm Schlachtgewicht: Für 1. Qualität 77—83 ℳ, ausnahmsweise bis 95 ℳ, II. Qualität 71—77 ℳ, III. Qualität 63—70 ℳ. Der Handel war lebhaft. Unverkauft blieben 5. Für auswärts wurden verladen: nach Berlin 72.

Vergnügungs-Anzeiger

vom 24. März

Opernhaus.

76. Vorstellung: **Freund Fritz.** Lyrische Oper in 3 Akten von P. Mascagni. Text von P. Suardon (nach Erckmann und Chatrian), deutsch von M. Kalbeck. In Szene gesetzt vom Ober-Regisseur Teylaff. Dirigent: Kapellmeister Weingartner. **Die Puppenfee.** Pantomimisches Ballet-Divertissement von Hafreiter und Gnu. Musik von J. Bayer. In Szene gesetzt vom Balletmeister Emil Graeb. Dirigent: Musikdirektor Hertel. Anfang 7 Uhr. — Freitag, 77. Vorstellung: Der Dorfbarbier. Die Verlobung bei der Laterne. Die Puppenfee.

Schauspielhaus.

82. Vorstellung: **Uriel Acosta,** Trauerspiel in 5 Aufzügen von Karl Gutzkow. In Szene gesetzt vom Ober-Regisseur Max Grube. — Freitag, 83. Vorstellung: Der neue Herr.

Friedrich-Wilhelmstädt. Theater.

Chausseestr. 25.

Mit neuer Ausstattung. Zum 64. Male: **Das Sonntagskind,** Operette in 3 Akten von Hugo Wittmann und Jul. Bauer. Musik von Carl Millöcker. In Szene gesetzt von Julius Fritzsche. Dirigent: Herr Kapellmeister Federmann. Anfang 7 Uhr. — Freitag: Das Sonntagskind.

Residenz-Theater.

Direktion: Sigmund Lautenburg.

Der **kleine Schwerenöther** (Ferdinand le noeuvr), Schwank in 4 Akten von Leon Gandillot. Deutsch von Schönau. In Szene gesetzt von Emil Lessing. Anfang 7½ Uhr. — Freitag und d. folg. Tage dieselbe Vorstellung.

Wallner-Theater.

Zum 23. Male: **Pyette.** Vorher: **Nur drei Worte.** Anfang 8 Uhr. — Freitag dieselbe Vorstellung. — Sonntag, 27. März, Nachmittags-Vorstellung. Zum letzten Male: Gewagte Mittel. Parquet 1 ℳ 36. Anfang 4 Uhr. — In Vorbereitung: Der Kühe des Tages, Gesangspoße in drei Akten von H. Wilken. Die Gesangstexte von L. Herrmann. Musik von C. Schramm.

Deutsches Theater.

Donnerstag: **Die Welt, in der man sich langweilt.** — Freitag: **Die Stützen der Gesellschaft.** — Sonnabend: **College Crampton.**

Lessing-Theater.

Donnerstag, zum 90. Male: **Die Großstadtluft.** — Freitag: **Die Großstadtluft.** — Sonnabend: Paragraph 330. — Nächste Nachmittagsvorstellung (Parquet 2 ℳ): „Der Traum ein Leben". Vorverkauf täglich ohne Aufgeld.

Berliner Theater.

Donnerstag: **Othello.** — Freitag: 28. Abon.-Vorst.: Die Journalisten. — Sonnabend: Der Hüttenbesitzer.

Kroll's Theater.

Freitag, den **25. März,** Abends 7½ Uhr, **zum Besten der „Mildwida" Frauenverein** zur Unterstützung der Wittwen und Waisen des Allgem. deutschen Musiker-Verbandes)

Große musikalische Aufführung

I. Theil: **Concert.** 4198

II. Theil: **Cavalleria rusticana,** Oper in 1 Akt von **Pietro Mascagni.** (Mäderes durch die Anschlagsäulen.) Billets à **10** ℳ und **5** ℳ und Stehplätze à 2 ℳ nur vorher zu haben bei **Bote & Bock.**

Belle-Alliance-Theater.

15. Gastspiel des Königlichen Hofschauspielers Herrn August Junkermann „Fritz Reuter-Gelus." Zweiter Abend. Zum 3. Male: **Ut de Franzosentid,** Zeitbild aus den deutschen Freiheitskriegen in 3 Akten nach der gleichnamigen Erzählung von Fritz Reuter. Ouvertüre und die zur Handlung gehörige Musik von Max Seifritz. Vorher: **Dunne Rütes Abschied,** Idylle in 1 Akt aus „Hanne Nüte un de lütte Pudel" von Fritz Reuter. — Freitag: Gastspiel des Königl. Hofschauspielers Herrn August Junkermann, dieselben Vorstellungen.

Adolph Ernst-Theater.

Zum 91. Male: **Der Tanztenfel,** Gesangspoße in 4 Akten von Ed. Jacobson u. W. Mannstädt. Kouplets theilweise von G. Görß. Musik von G. Steffens. In Szene gesetzt von Adolph Ernst. Anfang 7½ Uhr. — Freitag dieselbe Vorstellung.

Reichshallen.

Lebende Bilder.

Die Diamantenkönigin!

Concordia-Palast-Theater.

Zum 1. Male in Berlin: **Mlle. Alvira, die Kanonenkönigin.** — Mlle. Anna mit dressirten Möpsen. — Luppu, Luftgymn. — Die elektr. Dame. — Forrest, musik. Clown. — Frl. Svenson, hervorrag. schwed. Gesangskünstlerin. — Auftr. d. ges. Künstlerpers. Ballets etc. etc.

Urania.

4075

„Das Antlitz der Erde."

Wintergarten.

4026

Die mysteriösen **Drei Hicks** × **Dimitri Ivanoff Wallenda.** × **Lockhardt.** × **Eddy's.** Anfang 7½, Sonntag 7 Uhr.

Circus Renz. Karlstraße. 4199

Donnerstag Abds. 7½ Uhr: Zum 187. Male: **Auf Helgoland** oder: **Ebbe und Fluth,** große hydrol. Ausstattungs-Pantomime in 2 Abtheilungen b. Director **E. Renz.** Nationaltänze (65 Damen) ꝛc. Einlage: Tischerkessen. Dampfschiff- und Bootfahrten, neue überraschende Licht- und Feuereffekte, 80 Fuß hohe Riesenfontaine. Außerdem Auftreten d. Original Gebr. Rasso. Prima Carneval u. sein Gefolge, komisch equestr. Arrangement mit 12 Freiheitspferden, vorgef. v. Herrn Frank Renz. The gold bird, ger. v. d. beliebten Schulreiterin Frl. Clot. Hager. Ehd. ger. v. d. Schulreiter Herrn Gaberel. Die großartigen Trempolinsprünge über 2, 4, 6, 8 u. 10 Pferden mit Doppelsaltomortale des Sisters Lawrence a. fl. Trapez. Täglich: „Auf Helgoland." Sonntag: 2 Vorstellungen. Nachm. 4 Uhr (1 Kind frei). Magyya's Verbannung. Abends 7½ Uhr: „Auf Helgoland".

E. Renz, Director.

Concert-Haus.

Karl Meyder-Concert.

Sing-Akademie-Aufführung.

Freitag, den 1. April, pünktlich 6½ Uhr: **Zum Besten des Paul-Gerhardtstiftes**

Händel: „Der Messias".

Karten zu 4, 3, 2 Mk. bei dem Hauswart. Ebendaselbst auch schon jetzt für die am **Charfreitag** aufzuführende **Matthäuspassion von Bach** Karten zu 5, 4, 3½, 2½ Mk. 4188

Circus G. Schumann.

Friedrich Carl-Ufer, Ecke Karlstraße.

Donnerstag, 24. März, Abends 7½ Uhr.

Dank- und Abschieds-Vorstellung.

Vorzüglich gewähltes Programm.

Auftreten sämmtlicher Reitkünstlerinnen, sowie Reitkünstler. Reiten und Vorführen der bestdressirten Schul- und Freiheitspferde. Komische Entrées sämmtlicher Clowns. Auftreten des anerkannt besten Schulreiters der Gegenwart

Mr. James Fillis

mit seinem Schulpferde „Markir".

In dieser Vollkommenheit in Berlin noch nie gesehen. Hochachtungsvoll

4193 **G. Schumann,** Direktor.

Abfahrt der Gesellschaft nach Magdeburg per Extrazug vom Potsdamer Bahnhof Freitag früh 4 Uhr.

HOHENZOLLERN-GALERIE am Lehrter Bahnhof.

■ Gr. histor. Rundgemälde 1640—1890. ■

9 Vorm. — 11 Ab. 1 M. Kinder 50 Pf. 3015

Ausstellung

1987

des **Vereins** der **Künstlerinnen**

Kgl. Akademie d. K., Unter den Linden 38 täglich von 11—4 Uhr. **Entrée 50 Pf. Schluss den 27. März.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungen.

Die Verlobung meiner Tochter **Johanna** mit dem Herrn Kammeringenieur **Friedrich Mumm** in Schwerin beehre ich mich hierdurch anzuzeigen. 4192

Pagenow, den 19. März 1892.

Marianne Pitschner, geb. **Schneider.**

Entbindungen.

Am 21. d. M. Abends 11½ Uhr wurde uns eine Tochter geboren. 4190

Bildhauer **Unger** und Frau, **Marie,** geb. **Krüger.**

Die glückliche Geburt eines prächtigen Mädchens beehren sich hocherfreut anzuzeigen

Wilh. Georg Carstanjen und Frau **Marie,** geb. **Brockhoff.**

Duisburg, 19. März 1892. 4197

Todesfälle.

Heute früh gegen 7 Uhr beendete ein sanfter Tod die langen, schweren Leiden meiner lieben Frau, unserer herzensguten Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter, **Bertha Krimmling,** geb. **Hagen.** 4195

Magdeburg, den 22. März 1892.

Die trauernden Hinterbliebenen.

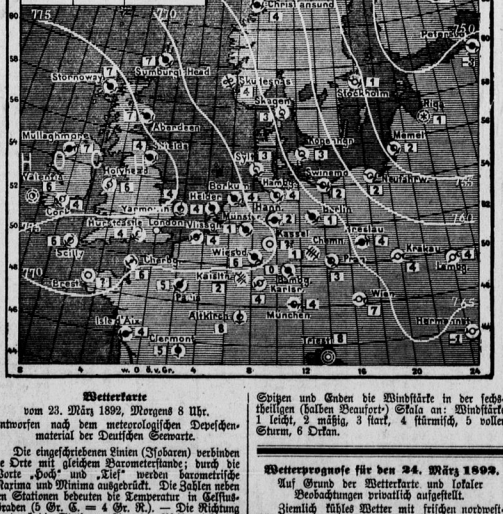
Fernere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Wally Nabel mit Hrn. Gymnasial-Oberlehrer Dr. Paul Dorwald (Stettin). — Frl. Elise Schwabe mit Hrn. Reg.-Referendar Dr. jur. Leist (Berlin—Arnsberg i. Westf.). — Frl. Hedwig te Neues mit Hrn. Amtmann Adolf Dieckmann (Kressels—Domaine Heimburg a. Harz). — Frl. Maria Grebelius mit Hrn. Dr. med. Theodor Cagebrecht (Borbeck—Stiftsstr. 5). — Frl. Minna Abl mit Hrn. Landwirth Oskar Scholz (Meischkau—Spillendorf). — Frl. Bertha Rasch mit Hrn. Herm. Jordan (Lüneburg—Heinsen b. Lüneburg).

Verehelicht: Hr. Hauptmann Erich Fischer mit Frl. Alice Ahlers (Charlottenburg). — Hr. Henry P. Newmann mit Frl. Maria von Düring (Hamburg).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Pastor Wilhelmi (Gützkow). — Hrn. Hermann von Horn (Mannheim). — Hrn. Frhrn. von Eberstein (Frankfurt a. O.). — Hrn. Apothekenbesitzer Ernst Ueberschaer (Wernstadt i. Schles.). — Eine Tochter: Hrn. Amtsrichter Graetz (Neustadt a. W.). — Hrn. Hauptmann Gotthard von Nickisch-Rosenegk (Potsdam).

Gestorben: Hr. Reg.-Rath a. D. Fritz von Bassewitz (Charlottenburg). — Frau Oberlandesgerichtsrath Alwine Ruhfus, geb. Bonhoff (Damm i. W.). — Hr. Lieut. a. D. Hermann Frhr. von Hanstein (Dresden). — Hr. Senatspräsident Jürgen Detlef Schlüter (Hamm i. W.). — Hr. Rechtsanwalt Wilh. Stupp (Köln). — Hr. Major a. D. von Abercron (Kiel). — Hr. Geh. Reg.-Rath von Fischer-Treuenfeld (Düsseldorf). — Hr. Dr. med. Heinrich Bitter (Unna). — Frau Luise Sophie von Dörstelder, geb. Gebsen (Bremen).


Abgekürzte Bezeichnungen:
wolkenlos
halber
halb bed.
wolkig
bedeckt
Regen
Schnee
Dunst
Nebel
Gewitter
Windstille
leichter Nord
mäßiger Ost
starker Süd
stürmisch. West
Bodö
Haparanda
Christiansund
Stornoway
Symburgh Head
Skudesnes
Stockholm
Aberdeen
Mullaghmore
Valentia
Scilly
Helder
Hamburg
Berlin
Memel
Paris
Münster
Karlsruhe
Wiesbaden
München
Chemnitz
Breslau
Ile d'Aix
Riga
Triest
Hermannstadt
Arkona
Kopenhagen
Wien
Krakau
Lemvig
Clermont
Terrel
Biarritz
Nizza
Palermo
Malta
Lissabon
Madrid
Corunna
Valencia
Cagliari
Rom
Florenz
Mailand
Genua
Turin
Kopenhagen
Kiel
Hannover
Cuxhaven
Emden
Wilhelmshaven
Bremerhaven
Hamburg
Helgoland
Sylt
Memel
Königsberg
Danzig
Stettin
Rügenwalde
Swinemünde
Neufahrwasser
Berlin
Potsdam
Magdeburg
Kassel
Chemnitz
Breslau
Krakau
Lemberg
Wien
Prag
Dresden
Leipzig
Frankfurt a. M.
Karlsruhe
Stuttgart
Kopenhagen
Wiesbaden
Mainz
Karlsruhe
Stuttgart
München
Kopenhagen
Arkona
Hermannstadt
Triest
Nizza
Palermo
Malta
Lissabon
Madrid
Corunna
Valencia
Cagliari
Rom
Florenz
Mailand
Genua
Turin
Biarritz
Clermont
Terrel
Lemvig
Ile d'Aix

Handel und Industrie.

* Beschlüsse der Sachverständigen-Kommission der Fondsbörse. Gelsenkirchener Bergwerks, sowie Türkische Tabacksaktien, werden heute ab exkl. Dividende pro 1891 an hiesiger Börse gehandelt und notirt. Auf schwebende Engagements findet bei ersteren ein Abschlag von 12 pct., bei letzteren ein solcher von 6 pct. statt.

* Aussig-Teplitzer Eisenbahn. Der Verwaltungsrath beschloß, pro 1891 20 pct. Dividende wie im Vorjahr zur Vertheilung vorzuschlagen.

* Kanadische Pacific-Bahn. Die Direktoren dieser Bahn haben der Regierung mitgetheilt, daß sie eine zweite Bahn über das Felsengebirge zu bauen beabsichtigen. Die neue Linie soll über den Crow's Nest-Paß, etwa 100 englische Meilen südlich von der jetzigen Linie gehen. Das stetige Wachsthum des Handelsverkehrs mit China und Japan, und die Absicht, eine Bahn in das erreichte südliche Kolumbien zu führen, werden als Beweggründe für das Unternehmen geltend gemacht.

* Deutsche Grundkreditbank in Gotha. Die gestern stattgehabte ordentliche Generalversammlung genehmigte die Bilanz und Gewinnrechnung, ertheilte Decharge und setzte die Dividende auf 3½ pct. fest, die sofort zur Auszahlung gelangt. Die turnusgemäß ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder wurden wiedergewählt.

* Dänische Landmannsbank in Kopenhagen. Dem Geschäftsbericht für 1891 zufolge hatte die Bank stets gute Verwendung für ihre Geschäftsvermögen. Wenn trotzdem das Geschäftserträgniß geringer als im Vorjahr sei, so liege die Ursache in dem Preisrückgang dänischer Schuldverschreibungen, welches Gebiet der Bank nur einen geringeren Nutzen lieferte. Der Reingewinn betrug 1 319 466 Kronen, woraus der Rücklage 33 333 Kronen zugeführt worden sind, die sich jetzt auf 2 423 951 Kronen beläuft. Als Dividende werden 5 pct. (gegen 5½ pct. im Vorjahr) vertheilt.

* An der New-Yorker Dienstagsbörse trat, nachdem dieselbe in ruhiger Haltung eröffnet hatte, eine große Festigkeit ein, welche bis zum Schlusse anhielt. Der Umsatz der Aktien betrug 256 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 3 400 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 56 000 Unzen.

* Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei vorm. Th. Flöther. Die Bilanz für das dritte Geschäftsjahr ergiebt inkl. Vortrag aus 1890 einen Reingewinn von 469 643,77 ℳ. Nach Absetzung der Unkosten, Steuern und Zinsen, gelangen auf Gebäude, Maschinen x. 83 260,15 ℳ zur Abschreibung, und soll der alsdann verbleibende Reingewinn von 469 517,23 ℳ in der Weise zur Vertheilung kommen, daß nach Zahlung einer Dividende von 6 pct., 64 027,49 ℳ, dem ordentlichen Reservefonds und dem Spezialreservefonds zugeführt werden.

* Vereinigte Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, 10 pct. Dividende, wie im Vorjahre, in Vorschlag zu bringen.

* Allgemeine Gas-Aktiengesellschaft zu Magdeburg. Das Geschäftsjahr 1891 ist, wie der Jahresbericht besagt, nur in Anlehnung der Zunahme im Gasabsatz als ein sehr günstiges zu bezeichnen, hat aber nach anderen Richtungen den gehegten Erwartungen nicht entsprochen. Es stellt sich bei Bemessung der Abschreibungen zum Amortisations- und Erneuerungsfonds mit 1890/91 ein Reingewinn auf 153 673,94 ℳ (+ 2911,27 ℳ) und gestattet die Vertheilung einer Dividende von 4½ pct. oder 13,50 ℳ auf die Aktie.

* Oberschlesischer Walzwerksverband. Wie die „Nat.-Ztg." hört, ist in der gestrigen Sitzung des oberschlesischen Walzwerksverbandes vollständige Einigung über alle schwebenden Fragen erzielt worden. Sodann wurde konstatirt, daß der Inlandskonsum, sowie der Export gestiegen ist und daß in Folge dessen jedenfalls keine Aussicht für eine Ermäßigung der Preise vorliegt.

* Berlin-Lukenwalder Wollwarenfabrik Aktiengesellschaft vorm. Wilhelm Müller. In der gestern stattgehabten ordentlichen Generalversammlung waren 13 Aktionäre mit 1295 Stemmen anwesend. Nach längerer Diskussion wurde Bilanz sowie Gewinn- und Verlustkonto mit 826 gegen 30 Stimmen genehmigt, die Entlastung ertheilt und die Dividende, welche sofort zahlbar ist, auf 14 pct. festgesetzt. Die §§ 37 und 39 wurden den Anträgen der Verwaltung gemäß abgeändert. Die aus dem Aufsichtsrath durch das Loos ausscheidenden Herrn Julius Grelling und Herr Rudolph Goldschmidt wurden per Akklamation wiedergewählt. Ein Antrag des Direktor Müller auf Genehmigung des Grundkapitals um 200 000 ℳ durch Rückkauf von Aktien wurde mit 1258 gegen 36 Stimmen dahin genehmigt, daß die Aktionäre durch öffentliche Submission zur Abgabe von Offerten nicht über 80 pct. aufgefordert werden sollen. Man hofft, wenn der Antrag bauit, daß die flüssigen Mittel der Gesellschaft die hierzu erforderlichen 160 000 ℳ leicht entbehrlich machen und nach ausgleichende Mittel übrig bleiben, falls, wie es augenblicklich den Anschein hat, die Entwickelung der Geschäfte weiter fortschreitet. Herr Deterding legte gegen diesen Beschluß Protest ein. Ueber die zeitige Geschäftslage wurde mitgetheilt, daß Ordres jetzt reichlicher eingehen und die Fabrik bis August ausreichend beschäftigt sei. Der Verkehrsstillstand erreiche jetzt nicht die frühere Höhe, jedoch hoffe die Verwaltung auf eine Besserung der Preise.

Berliner Börse vom 23. März.

Angeregt durch höhere Notirungen des heutigen Wiener Börsenverkehrs — auch die Abendbörsen verliefen günstig —, eröffnete der hiesige Fondsmarkt in weiter befestigter Haltung und die gestrigen höheren Zahlungkurse wurden auf den meisten Gebieten überschritten. Bankaktien blieben sich verhältnißmäßig ruhig, die Preise blieben fast unverändert und nur Diskontokommandit, sowie österreichische Kreditaktien waren Anfangs zu Deckungszwecken etwa 0,50 pct höher begehrt, ohne diesen Gewinn spätere behaupten zu können. Einheimische fremde Eisenbahnaktien zeigten sich zu fast ausnahmslos höheren Preisen etwas gefragt und nur Duxer sowie Prinze Henry Eisenbahnaktien, blieben unbeachtlich billiger angeboten. Spekulative Industriepapiere waren vermaßlich für Montan-, besonders Kohlenaktien, anfänglich durchweg ziemlich lebhaft und höher begehrt, ermatteten im Verlauf und gingen unter ihr gestriges Schlußniveau zurück, letztlisst bei der Nachricht daß Graf Kanitz in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ein weiteres Sinken der Kohlenpreise in sicherer Aussicht gestellt habe. Hierdurch, sowie durch die bedeutende Steigerung der Brottornpreise an heutiger Produktenbörse wurde die Gesammtrendenz ungünstig beeinflußt und die erzielten Kursgewinne gingen auch auf den meisten anderen Gebieten zu einem Theile wieder verloren. Fremde Renten zeigten durchweg Preisbesserungen und blieben auch im ferneren Verlauf, wenn Italiener, fest und höher notirt. Russ 1) Ult. befestigte sich die Grundtendenz der Börse in Folge anbauernd flüssigen Geldstandes von Neuem, und namentlich Anlagewerthe verbesserten steigend, Sprog. neueste Anleihe + 0,20 pct. der Ultimo lebhaft gefragt, und nur Montanwerthe hatten an der Befestigung keinen Antheil; 3½ prog. Reichsanleihe, sowie 3½ prog. preußische Konsols gewannen 0,20 bezw. 0,10, beide 3 prog. 0,15 pct. Oesterreichische Eisenbahnprioritäten blieben still, 3 prog. Lombarden, sowie die meisten Sprog. notirten niedriger. Serbenwerthe durchweg höher, portugiesische theils besser, theils niedriger; Deutsche und alle übrigen Eisenbahnprioritäten lagen fest. Der Kassamarkt verlief ziemlich fest, und nur Brauereiaktien waren meist billiger zu erhalten. Ultimogeld bedang 1¾ bis 1¼, Privatdiskont notirte 1¾ pct.

Schlußkurse um 3 Uhr.

Kredit	170¼	Deutsche Pl.	153¼	Gotthardb.	137¼
Franzosen	129¼	Disk.-Kom.	179¼	Italiener	87¼
Lombarden	40¼	Dresdner Bank	145¼	1880er Russen	92¼
Boch. Guß	109¼	Mainzer	112¼	4% ung. Gold	92¼
Dortmunder	53¼	Marienburg.	56¼	Egypter	—
Harp. Hütte	135¼	Ostpreußen	70¼	Russ. Noten	205
Hibernia	126¼	Duxer	237	1) Ult. Orient	84¼
Laura	101¼	Gelsenkirch.	170¼	Weiz. Weizen	215¼
St. Hand.-G.	129¼	Galizier	90¼	Tendenz: sehr fest.	
Darmstädt.	124¼	Mittelmeer	90¼		

Zeichenerklärung: * bedeutet Abzug für Steuern x. † Einsatzbilanz in betr. Landeswährung.

Wechsel.

	Pl.		
Amsterdam	8	2 Tg.	—
Brüssel, Antw	8	2 Tg.	—
do.	8	2 Mt.	—
London	20	3 Tg.	20,43
Kopenhagen	3½	10 Tg.	—
London	3	3 Tg.	—
do.	3	2 Mt.	—
Lissb. u. Oport	6	14 Tg.	—
do.	6	3 Mt.	—
Madr. Barc.	5	14 Tg.	—
do.	5	2 Mt.	—
New-York	5	vista	—
Paris	3	3 Tg.	—
do.	3	2 Mt.	—
Budapest	4½	3 Tg.	—
do.	4½	2 Mt.	—
Wien	4	8 Tg.	171,90 b
do.	4	2 Mt.	171,30 b
Schweiz	3½	3 Tg.	—
Ital. Plätze	5½	10 Tg.	—
do.	5½	2 Mt.	—
Petersburg	5½	3 Wo.	204,30 b
do.	5½	8 Mt.	203,80 b
Warschau	5½	8 Tg.	204,70 b

Berliner Bankdisk. 4 (Lomb. 5½, resp. 4).

Geldsorten und Banknoten.

Dukaten pr. Stück		9,65 G
Souveraines		20,38 b
20-Francs-Stücke		16,22 b
Gold-Dollars		—
Imperials		—
do.	pr. 500 Gr.	—
do.	neue	—
do.	500 Gr.	—
Amerik. Noten 1000 u. 500		4,18 b
do.	kleine	4,18 b
Engl. Banknoten 1 £		20,42 b
Franz. 100-Fr.-Noten		81,10 G
Holländ. Noten		168,65 b
Italienische do.		77,50 b
Nordische do.		112,10 G
Oesterr. Noten 100 fl.		172,30 b
Russ. Noten 100 Rbl.		204,85 b
do. ult. 1. Mrz.		205,75 b
do. ult. n. Mrz.		205,00 b
do. Zollcoupons		324,70 G
do. kleine		324,40 b
Schweizer Noten		80,75 G

Fonds- und Staatspapiere.

	Pl.		
Reichs-Anl.	4		106,75 bz
do.	3½		99,20 bz
do.	3		84,90 bz
do. Int. v. 24. 2. 3			84 80 G
Preuß. Cons. Anl.	4		106,50 bz
do. do.	3½		99,30 bz
do. do.	3		84,90 bz
do. Int. v. 24. 2. 3			84 80 G
do. St.-Anl. 1868	4		101,20 G
do. Ges.-Schuldb.	3½		100,10 G
Kurm. Schuldverschr.	3½		99,90 G
Ostpr. Deichb.-Obl.	3½		— —
Barmer Stadt-Anl.	3½		— —
do. do.	4		102,40 b
Berl. Stadt-Obligat.	3½		96,60 b
do. do.	4		102,70 b
Breslauer Anleihe	4		102,20 G
Cassler St.-Anl.	3½		— —
Charlottenb. Anl.	4		102,10 G
do. do.	3½		102,20 b
do. do.	3		95,50 G
Crefeld. Stadtanl.	3½		— —
Danziger do.	3		— —
Dessauer do.	3½		— —
Düsseldorf. do.	4		99,50 G
do. do.	3½		96,10 G
Elberf. St.-Obl.	4		— —
do. do.	3½		94,50 bz
Essener St.-Obl.	4		— —
do. do.	3½		— —
Halleische Stadtanl.	3½		95 80 G
Karlsruher do.	3		— —
Kieler Stadt-Anl.	4		— —
Magdeb. do.	3		— —
Mainzer do.	4		102,30 bz
do. do.	3½		— —
Ostpr. Prov.-Obl.	3½		98,40 b
Pos. Prov.-Anl.	3½		98,50 bz
Regents.-St.-Anl.	3½		98,60 b
Rhein. Pr.-Obl.	3½		— —
do. do.	3		87,25 G
do. do.	4		102,60 b
Rostocker Stadtanl.	3½		98,90 G
Schles. B. A. Kaufm.	4½		102 75 b
Stadt. St.-Anl. 91	4		102,40 b
Westpr. Prov.-Anl.	4½		94,75 G
Berliner	5		113,25 bz
do.	4½		103,60 b
do.	4		98,60 bz
do.	3½		96,90 b
Landschftl. Centr.	4		103,50 b
do. do.	3½		96,80 bz
do. do.	3		84,00 bz
Kur- u. Neumärk.	3½		98,50 b
do. do. neue	3½		96,40 b
Ostpreußische	4½		104,80 bz
Pommersche	3½		98,75 bz
do.	3		— —
Pom. Ind.-Cred.	4½		— —
do. do.	3½		95,35 bz
Posensche	4½		101,70 B
do.	3½		95,50 G
Sächsische	4½		— —
Schles. Ind.-Anl.	4½		96,60 G
do. do.	3½		— —
Westfälische	4½		102,10 G
do.	3½		— —
Westpr. Ritt.	4½		98,00 G
Ostpr. Ritt.	4½		98,00 G
Hannoversche	4		102,60 G
Hessen-Nassau	4		— —
Kur- u. Neumärk.	4		109,70 b
Pommersche	4		— —
do.	3½		102,60 G
Posensche	4		102,60 G
Preußische	4		102 60 B
Rhein. u. Westf.	4		103,30 b
Sächsische	4		103,00 b
Schlesische	4		102,60 b
Schleswig-Holst.	4		102,90 B

Pfandbriefe.

	Pl.		
Bad. St.-Obl. Anl.	4		— —
Bayerische Anleihe	4		106,25 bz
Bremer Anl. 85—88	3½		96,20 bz
do. 1890	3½		96,20 bz
Braunschw. Cons. Anl.	4		— —
Hamb. St.-Anl.	3½		96,90 bz
do. St.-Anl. 86	3		83,70 G
do. do. amort.	3		87,90 G
do. do.	3½		96,00 G
Meckl. Eis.-Schuld.	3½		96,75 b
do. konf. Anl. 86	3		— —
do. do.	3		83,80 bz
Reuß. ältr. Sprkl.-Anl.	3½		101,75 G
Sächs. Rente, S. 1.	4		96,60 G
Sächs. Staats-Anl.	3½		— —
do. do. Rente	3		84,90 G
do. Pr.-Anl. v. 1864	3½		94,70 bz
do. do. Pfandbr.	4		— —
Waldh.-Pyrm. St.-Anl.	4		— —
Württ. Staats-Anl.	4		— —
Pfd. Pr.-Anl. v. 1855	3½		161,70 b
Pfd. Pr.-Schuld 2.	4		107,75 b
Anh.-Dessau. Pr.-Anl.	4		42,60 G
Augsburger 7 fl.-L.	3		139,60 G
Bair. Pr.-Anleihe	4		137,25 b
Bair. Pr.-Anleihe	4		140,10 b
Braunschw. 20-Th.-L.	2		103,50 b
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½		135,10 b
Oest. St.-Pr.-Anl.	3		139,40 G

	Pl.		
Pr.-Anl. v. 1864	4		139,90 b
Schwerin. Pr.-Anl.	3		135,50 b
Stettiner Nat.-Anl.	3½		134,40 b
Tür. Pr.-Anl.	4		69,50 b
Ulm. Pr.-Anl.	4		137,50 b
Wiener Bank-Anl.	4		141,00 b
Ung. Pr.-Anl.	4		134,50 b
Pfdb. (gar.) Ost. C.	3½		99,60 G
Bayerische do.	4½		— —
Bayerische do.	4		100,80 b
Bayerische do.	3½		101,70 G
Bayerische do.	3		128,00 B
Preußische do.	4		100,90 bz
Preußische do.	3½		101,80 bz
Preußische do.	3		96,00 bz
Pfdb. Ges. Pr. Bodenkr.	4		— —